MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

480 (15.10.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106044

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 480. Donnerstag, 15. Oktober 1903. (Abendblatt.)

Discite moniti!

Im Hinblick auf den Ausfall der Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtag führt die „Kreuzztg.“ aus, die Konservativen hätten ebenso wenig Grund zum Klagen, als der Jubel der Gegner berechtigt sei.

„In keinem Falle aber“, so schließt die „Kreuzzeitung“ ihren Artikel, „ist das Ergebnis derart, daß sich daraus für eine nach links gerichtete Wahlreform Kapital schlagen ließe. Die Regierung wie die bürgerlichen Parteien sollten froh sein, daß sich das geltende System, trotz der Sozialdemokratischen Ueberflutung Sachsens im Reichstage, im Innern als Schutzwall so gut bewährt. Was man hat, weiß man; was man aber aufgibt, bekommt man nie wieder. Darum sagen wir nochmals: Discite moniti!“

In diesem Satze, welcher sich gegen jede berechtigte Reform erklärt, prägt sich die ganze Rückständigkeit der Konservativen aus. Nicht nur in Beziehung auf das Wahlrecht. Auch die von liberaler Seite erhobenen Forderungen auf Hebung des Unterrichtswesens, insonderheit der Volksschulen und des Volksschullehrerstandes verschreit die Reaktion als „moderne Bildungswut“, mit der die Nationalliberalen das Volk vergiften und alle Stützen der Autorität niederreißen! Alle Schleusen der konservativen Machtreservoirs öffnen sich und ihre Ausflüsse suchen und finden Verbindung mit den ultramontanen Strömungen, die Nationalliberalen hinwegzuschwemmen aus der Geschichte der politischen Parteien. In Preußen wie in den übrigen Bundesstaaten. Das badische Zentrum veröffentlicht seinen Wahlaufruf; sein A und O ist: „Im Nationalliberalismus sehen wir unsern Hauptgegner. . . . Je mehr es gelingt, die nationalliberale Partei noch weiter zurückzudrängen, desto mehr wird die Aussicht auf Verwirklichung unserer Bemühungen sich bessern und damit dem Gemeinwohl gedient sein!“

Gemeinwohl unter klerikaler Herrschaft, Ueberschwemmung des Landes mit Klöstern und Jesuiten! Der Kölner Erzbischof gab vor einigen Tagen der Hoffnung auf baldige Rückkehr der Jesuiten einen lebhaften Ausdruck! Sind wir wirklich jetzt schon so weit in Preußen? Es sind allerdings 10 Jahre verflossen, als der damalige Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Caprivi auf eine Anfrage des Abg. v. Eynern im Abgeordnetenhause antwortete:

„Der Abg. v. Eynern hat die Besorgnis ausgesprochen, wie sich denn die gegenwärtige Regierung zu der Jesuitenfrage stellen würde. Wie sich die verbündeten Regierungen zu der Frage stellen werden, das vermag ich nicht im voraus zu sagen, aber ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß die Königlich Preußische Regierung ihre Stimme gegen die Wiederzulassung der Jesuiten abgeben wird, was ich hiermit zur Beruhigung nach dieser Richtung, so weit ich es vermag, angeführt haben will.“

Nun, wir denken, die „verbündeten Regierungen“ haben ihren Willen vor einigen Monaten, als Reichskanzler Graf Bülow zur Ueberraschung der Welt verkündete, er wolle die preußischen Stimmen im Bundesrat dahin instruieren, zur Beseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes zu wirken, derartigen Ausdruck verleihen, daß der Bundesrat einer Entscheidung über den § 2 aus dem Wege ging.

Glaubt jetzt das Zentrum, im preußischen Abgeordnetenhause einer Mehrheit für die Rückberufung der Jesuiten und der Willfährigkeit der Regierung sicher zu sein? Nach dem großen Kanal-Strategen Frhrn. v. Zedlitz, der im „Tag“ sein Generalstabswerk über die Kanalniederlage der Regierung heute fortsetzt, muß man dies annehmen. Der Organisator dieser Niederlage schreibt u. a.: „Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die klerikal-konservative Mehrheit gebrochen, ja selbst nur empfindlich geschwächt werden wird. Sicher aber ist, daß sie durch den Wahlkampf nur noch fester zusammengeschweißt werden wird, als dies in den letzten Sessionen ohnedies schon der Fall war. Man wird mit einer fest geschlossenen klerikal-konservativen Majorität im Abgeordnetenhause sowie damit rechnen müssen, daß diese nur zu geneigt sein wird, als Revanche für den Angriff bei den Wahlen die liberale Minderheit rücksichtslos an die Wand zu drücken!“ . . . Dann heißt es weiterhin:

„Sie (die Regierung) hat in dem Maße, als die verantwortlichen Vertreter der Regierung zu bloß ausführenden Organen des landesherrlichen Willens herabgedrückt wurden, die führende Rolle gegenüber den Parlamenten verloren und läßt sich mehr und mehr von den parlamentarischen Strömungen treiben. Wie im Reiche, scheint auch in Preußen von dem Ausfall der Wahlen die Direktive für die Regierungspolitik des nächsten Jahrfünfts erwartet zu werden. Trifft dies zu, so dürften die Liberalen aller Schattierungen von der Regierung wenig zu hoffen haben; politische Ohnmacht gibt ohnehin keinen Titel für Berücksichtigung seitens unserer Regierung; nur die parlamentarische Macht hat in unserer realpolitischen Zeit Anspruch darauf.“

Nur zu bittere Wahrheiten! Als Realpolitiker werden die Freikonservativen unter Führung des Freiherrn von Zedlitz sich der zusammengeschweißten Macht der klerikal-reaktionären Mehrheit anschließen und in der großen wirtschaftlichen Kanalfrage das alte, erprobte Intriguenspiel zur Versumpfung des Mittellandkanals im nächsten Jahrfünft von neuem beginnen. Denn auf Versumpfung der Kanalfrage, auf die Erschlaffung des Interesses dafür an jenen Stellen, die den Ausbau der Wasserstraßen als eines der wichtigsten Momente des Volkswirtschaftlichen Lebens in Preußen erkannt und sich für das Zustandekommen dieses Projektes hoch und heilig verpflichtet hatten, laufen gleichmäßig die Bestrebungen der Freikonservativen, Konservativen, Agrarier und des Zentrums hinaus!

Angesichts dieser offenkundigen — fast möchten wir sagen brutal auftretenden — Reaktion auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, einer Reaktion, die in ihrem Machtdünkel nur Hohn für uns hat, muß der Kampf mit aller Kraft aufgenommen und durchgeführt werden. Gelingt es auch nicht heute, die klerikal-konservative Mehrheit zu durchbrechen, so erziehen die jetzigen Kämpfe doch Streiter für eine künftige Generation; ihr und unseren Parteigenossen, die sich dem Ansturm jener Phalanx ausgesetzt sehen, welche den Liberalismus auf absehbare Zeiten „an die Wand drücken“ will, bringen wir die innerpolitische Geschichte der letzten Zeiten unseres Vaterlandes unter dem Druck jener reaktionären Mehrheit in Erinnerung und rufen den Streitern im Kampfe für die Ziele eines positiven Liberalismus ebenfalls, aber im entgegengesetzten Sinne, zur Warnung gegen die Herrschgelüste des Klerikalismus und der Reaktion das Wort zu: „Discite moniti!“

Mit der künftigen Leitung der nationalliberalen Partei

beschäftigt sich eine Zuschrift an die „Nat.-Ztg.“ Nach dem Zusammentreten des Reichstags und des preußischen Landtags ist in wenigen Wochen statutenmäßig der Zentralvorstand der national-liberalen Partei neu zu bilden. Nach dem Organisationsstatut der Partei vom 20. Januar 1892 wird der Zentralvorstand jedesmal auf die Dauer einer Reichstagslegislaturperiode berufen. Er besteht aus den Vorständen der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses und den von diesen zugewählten Vertretern der landschaftlichen Verbände. Diese primitive Organisation läßt ihren Ursprung in den Schwierigkeiten des alten Vereinsgesetzes, das jede Verbindung zwischen politischen Organisationen und daher eine Wahl der Parteileitungen durch die Parteiorganisation im Lande verbot, deutlich erkennen. Der Einsender meint, die Zusammensetzung des Parteivorstandes werde noch einmal in der alten Weise erfolgen; er dürfte, da auch die zum Reichstag nicht wiedergewählten Abgeordneten wie Bassermann und Büsing zweifellos in erster Reihe kooptiert würden, auch in den Personen die alte Zusammensetzung behalten.

Gegenwärtig besteht der Zentralvorstand aus etwa 100 Mitgliedern. Sein Vorsitzender ist Dr. Hammacher, dessen Stellvertreter die Herren Bassermann und von Eynern, der Schatzmeister Konsul Wallich. Dem engeren, vom Zentralvorstand aus seiner Mitte gewählten geschäftsführenden Ausschuß gehören außerdem noch Geh. Regierungsrat Simon (Berlin) als Vorsitzender und die Herren Büsing (Schwerin), Dr. Friedberg (Halle), Dr. Krause (Berlin), Münch-Ferber (Hof), Dr. Sattler (Berlin), Dr. Paasche (Charlottenburg), Patzig (Groß-Lichterfelde) und Wallbrecht (Hannover) als Mitglieder an. Unter den Mitgliedern des Gesamtvorstandes zählen wir 2 Westpreußen, 12 Mitglieder aus Berlin und Umgegend, 1 aus Posen, 1 aus Schlesien, 5 aus der Provinz Sachsen, 3 aus Schleswig-Holstein, 8 aus Hannover, 9 aus Westfalen, 8 aus Hessen-Nassau, 10 aus der Rheinprovinz, 8 aus dem rechtsrheinischen Bayern, 3 aus der Pfalz, 5 aus dem Königreich Sachsen, 5 aus Württemberg, 6 aus Baden, 5 aus Hessen, 3 aus Thüringen, je 1 aus Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck und Hamburg. Schließlich sind seit 1902 zwei Vertreter der national-liberalen Jugendvereine in den Centralvorstand gewählt worden.

Die Zuschrift führt nun folgendes aus: Die große Mehrzahl der organisierten Parteigenossen würde schon jetzt zu ihrem Rechte kommen, wenn den Landes- und Provinzialorganisationen das Wahlrecht für den Zentralvorstand übertragen würde. Faktisch dürfte auch jetzt bereits diesen Verbänden vielfach ein Vorschlagsrecht für die Zuwahlen eingeräumt worden sein. Außerdem würde es eine sehr erwünschte Folge einer derartigen Bestimmung sein, wenn die noch nicht in engerem Verbande zusammengeschlossenen Landesteile durch den Wunsch, Vertreter in den Zentralvorstand zu wählen, zur rascheren Bildung von Verbänden und Sekretariaten veranlaßt würden. Dadurch entständen neue starke Stützen der Partei, und die Landesverbände sind auch die erfolgreichsten Vermittler wirksamer lokaler Vereinsbildung gewesen, sie sind dazu schon genötigt, um die nötigsten materiellen Mittel für die Parteiarbeit zu beschaffen. Und das ist eine sehr dringliche Seite ihrer Tätigkeit. Denn wie sich die Parteiverhältnisse und das Wahlgeschäft neuerdings entwickelt haben, ist es klar, daß die bürgerlichen politischen Parteien, dem Beispiel der Sozialdemokraten, des Bundes der Landwirte, des Handelsvertragsvereins folgend, viel größere Mittel als bisher aufbringen müssen, wollen sie sich den Wählern gegenüber im Lärm moderner Agitation noch weiter zur Geltung

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

B.B. Vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft fand der erste Vortrag statt, ein Vortrag, dessen Thema berechtigt war, das Interesse weitester Kreise zu erregen. Fräulein Anna Jungk-Karlsruhe sprach über die Reform der Mädchenschule. Die Ausführungen der Rednerin standen — um es vorweg zu sagen, auf einer seltenen Höhe; sie waren aufgebaut auf einer tiefen und gründlichen Kenntnis der Materie und von ihnen galt das Wort, das die Rednerin vom Werte echter Bildung prägte: sie gaben Klarheit im Denken, Reinheit im Wollen und Feinheit im Fühlen.

Es kann nicht die Aufgabe einer Tageszeitung sein, einen derartigen Vortrag eingehend zu besprechen; in ganz großen Zügen kann dem Gedankengang der Rednerin hier gefolgt werden.

Bei einer jeden Reform der höheren Mädchenschule handle es sich um ein Doppeltes; von der richtigen Lösung beider Fragen hängt die Zukunft unseres Volkes mehr oder weniger ab. 1. Was hat die Mädchenschule zu tun, um die Mütter des zukünftigen Geschlechtes zu Erzieherinnen und Beraterinnen ihrer Kinder, besonders auch ihrer Söhne, heranzubilden und sie zu Staatsbürgerinnen zu erziehen, welche imstande sind, mittelbar wie unmittelbar mitzuarbeiten an den großen Kulturaufgaben unseres Volkes, 2. was hat die Mädchenschule für diejenigen zu tun, die aus dem Hause heraus und einem Berufe zustreben?

Die Lösung dieser beiden Fragen bedingt naturgemäß eine Gabelung der Mädchenschule.

Fräulein Jungk's Plan baut sich hauptsächlich auf folgenden Gesichtspunkten aus:

Das wenigste, was man den Knaben in einer modernen höheren Schule an Bildungsstoffen zuführt, sollte doch wohl nicht zu viel für Mädchen sein. Der Unterschied zwischen Knaben- und Mädchenschulen ist indessen fast durchweg festgehalten worden; er liegt einmal in der Methode, d. h. in der Art der Darbietung und Verarbeitung des Lehrstoffes und dann in der Verschiedenheit, wie beide Anstalten ihre Zöglinge auf das Leben vorbereiten, dem heute mehr als je zuvor alles Lernen zu gelten hat.

Der Lehrplan weist im Gegensatz zu unserer jetzigen höheren Mädchenschule vier Vor- oder Volksschuljahre auf. Der Unterricht will vor allem jenen Satz Pestalozzi's verwirklichen, daß alles Lernen der Kinder Selbsttätigkeit, Erzeugen aus sich selbst heraus sein soll. Der erste Unterricht ist deshalb Sachunterricht.

Der Schreiblesenunterricht setzt erst mit der zweiten Hälfte des ersten Schuljahres ein.

An diesen vierjährigen Vorkurs schließt sich ein dreijähriger Unterricht an, der sich von den jetzigen ihm entsprechenden Klassen hauptsächlich durch das Einsetzen der propädeutischen Geometrie, durch eine stärkere Betonung der deutschen Grammatik und der Naturgeschichte unterscheidet. Von diesem Unterbau zweigen sich zwei Schulen ab: 1. die Realschule, die den Mädchen eine bessere Ausbildung für ihr Leben als Hausfrau, Gattin und Mutter, als Bürgerin und Mitarbeiterin auf sozialem Gebiete geben möchte, 2. das Realgymnasium, das ausschließlich für diejenigen gedacht ist, die sich durch akademisches Studium auf einen wissenschaftlichen Beruf vorzubereiten beabsichtigen. Es hat sich selbstverständlich in allen Stücken nach den Anforderungen zu richten, welche die Regierungen für die Ablegung der Reifeprüfung festgesetzt haben. Das Griechische fehlt hier, weil man der Meinung war, daß jede vom Staate gewährte Erleichterung angenommen werden müsse und zwar insbesonders um der Gesundheit und Geistesfrische der Schülerinnen willen.

In der klaren Erkenntnis, daß eine um 3 Jahre verlängerte Bildungszeit, wie sie die Realschule vorsieht, vorläufig, vielleicht überhaupt nur einer Minderzahl von jungen Mädchen wird gewährt werden können, ist in dem Entwurf ein gewisser Abschluß der Bildung mit dem 10. Schuljahre (Unter II) vorgesehen. Es soll hier eine Abschlußprüfung vor dem Lehrerkollegium eintreten, die als ein Mittel zum Zweck allseitiger, gründlicher Wiederholung des bisher Gelernten für alle und als eine Erleichterung für diejenigen angesehen sein will, die hier die Schule verlassen und in eine Fachschule, — Seminar, Handelsschule, Kunstgewerbeschule — eintreten wollen. Das Ergebnis dieser Prüfung mit dem der Leistungen in Unter II zusammengenommen, soll bei einem Abgangszeugnis niedergelegt werden, das den Schülerinnen die Aufnahmeprüfung in der neuen Schule bei guten Noten erspart.

Der Hauptunterschied des neuen Lehrplanes mit dem bisherigen besteht in der Wahl, Anordnung und Verteilung des Lehrstoffes, der wohl geeignet erscheint, eine der weiblichen Natur förderliche Bildung zu geben. Die längere Schulzeit wird der Oberflächlichkeit und Genußsucht, dem Hang zu Tändelei und einem Aufgehen in Aeußerlichkeiten wirksam entgegenarbeiten. Es kommt doch auch wahrlich nicht so sehr darauf an, daß die Mädchen ein Jahr früher fertig werden, sondern darauf, daß mit dem „fertig sein“ nun auch die geistige und sittliche Reife erzielt ist, die das Wort reif nicht mit Lügen straft.

Die neu hinzutretenden Fächer sind: die Erweiterung des literaturgeschichtlichen Unterrichts bis in unsere Gegenwart, die Einführung in die elementaren Grundzüge der Volkswirtschaftslehre und der Gesetzeskunde, vor allem aber die elementare Erziehungskunde und Seelenlehre. Dazu kommen noch praktische Uebungen in Krippe und Kindergarten.

MARCHIVUM

bringen. Andernfalls geraten sie ins Hintertreffen oder in Abhängigkeit; das hat der nationalliberale Generalsekretär in Eisenach mit dürren Worten ausgesprochen.

In keiner Weise ist von solcher Entwicklung zu befürchten, daß die Zentralleitung der Partei durch die provinziellen Verbände zurückgedrängt wird. Im Gegenteil erwächst ihr daraus die Aussicht auf reichlichere Alimentierung. Denn es ist ja kein Geheimnis, daß das Zentralbureau der Partei weder finanziell, noch agitatorisch, noch literarisch mehr den vielfachen Anforderungen einer von neuem, frischen Lebensmut durchströmten Wählerschaft vollkommen nachzukommen imstande ist. Von den Details der Verwaltung entlastet, wird das Zentralbureau parlamentarisch und publizistisch mehr leisten können, als das bei seiner Ueberlastung jetzt der Fall ist. Nur die Verwaltung, nicht die Politik der Partei soll dezentralisiert werden. In den immer wiederholten Anträgen auf Abhaltung häufiger Parteitage und anderen Lebensäußerungen spricht sich ein starker Wille zu einigem Vorgehen aus. Deshalb wird man auch den Fraktionsvorständen den Sitz in einem überwiegend aus landschaftlichen Wahlen gebildeten Vorstand gern überlassen wollen. Deshalb empfiehlt es sich weiter, die Zuwahl — vielleicht einer begrenzten Zahl — subsidiär beizubehalten. Namentlich die bewährten Parteiführer, die ein jahrzehntelanges öffentliches Wirken naturgemäß in den Mittelpunkt dieser Wirksamkeit, nach Berlin gezogen hat, ihren wertvollen Rat und ihre rührige Mitarbeit wird man zum Teil nur durch Zuwahl dem Vorstande erhalten können, desgl. die Mitarbeit von Vertretern der Parteipresse, von denen jetzt eine Anzahl im Vorstand sitzen, die Vertretung der Organisation der Jugendvereine u. a. m. Eine Neuordnung wird hier mit den bestehenden Verhältnissen rechnen und sich vor zu engherziger Schablone hüten müssen. Die Reform darf nicht über das Ziel hinausschießen, und die Partei muß darauf bedacht sein, sich der Mitarbeit neuer Männer zu sichern, ohne die alten Mitarbeiter zu verlieren.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. Oktober 1903.

Ein Beamtengesetz in Bayern.

Ein alter Zopf soll in Bayern, wie man uns aus München schreibt, endlich einmal abgetan werden. Die Staatsregierung beabsichtigt, ein neues einheitliches Beamtengesetz zu schaffen, wozu die Vorarbeiten demnächst aufgenommen werden sollen. Durch das einheitliche Gesetz dürfte endlich die schon seit vielen Jahren angestrebte Zweiteilung des bayerischen Beamtenkörpers in pragmatische und nichtpragmatische Beamte beseitigt werden. Es ist auch wirklich höchste Zeit, daß diese längst überholte Einrichtung abgeschafft wird. Die bisherigen nichtpragmatischen Beamten und Bediensteten werden hierdurch wenn auch keine Gehaltsaufbesserung, so doch wenigstens eine gesicherte Lebensstellung, ihre Angehörigen besser geregelte Pensionsverhältnisse bekommen. Da bekanntlich von der so notwendigen Gehaltserhöhung der Beamten infolge der gegenwärtigen „mißlichen Finanzlage des Königreichs" für die Finanzperiode 1904/05 leider keine Rede sein kann, scheint die Staatsregierung durch das in Aussicht gestellte neue Beamtengesetz wenigstens einem Teile der Beamten eine Beruhigungspille verabreichen zu wollen. Den jetzigen Landtag wird jedoch keinesfalls das neue Gesetz mehr beschäftigen. Gut Ding will Weile haben.

Handwerker und Zwangsversicherung.

Nachdem der vierte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag beschlossen hat, bei der Reichsregierung und dem Reichstage vorstellig zu werden dahin, daß für die selbständigen Handwerker die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung unter Zugrundelegung der Bestimmungen des Alters- und Invalidengesetzes eingeführt wird, macht sich im Norden und Süden des Vaterlandes in selbständigen Handwerkerkreisen wachsende Opposition geltend gegen Ausdehnung der zwangsweisen Versicherung in der gedachten Richtung. Den schwächeren Handwerkern steht der freiwillige Anschluß an die Versicherung schon jetzt frei, eine, wie es scheint, überwiegende Mehrheit der wirklich selbständigen Handwerker glaubt die Versicherung entbehren zu können und zu sollen.

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1902.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat nunmehr mit dem soeben veröffentlichten Heft XXIV des Bandes 152 der Statistik des Deutschen Reichs die Darstellung des auswärtigen Handels des deutschen Zollgebiets mit den einzelnen Ländern im Jahre 1902 zum Abschluß gebracht. Das Heft gibt ein Verzeichnis der einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer, faßt alsdann in den Hauptergebnissen die Einzelergebnisse des in den vorangegangenen 23 Heften dargestellten Handels vom Jahre 1902 zusammen und vergleicht die Gesamtsummen mit den Hauptergebnissen seit 1897 nach Einfuhr und Ausfuhr des Spezial- und des Gesamteigenhandels. Im Spezialhandel des deutschen Zollgebiets mit den einzelnen Erdteilen betrug hiernach im Jahre 1902 die Einfuhr aus

		mit einem Gesamtwert (in 1000 M.) von
Europa	361 147 101	3 617 708
Afrika	4 676 080	164 161
Asien	10 365 993	417 962
Amerika	55 181 545	1 477 590
Australien u. Polynesien	1 720 753	122 661
Nicht ermittelt (seewärts)	265 047	5 699
Zusammen	433 356 519	5 805 776
die Ausfuhr nach		
Europa	322 155 795	3 766 657
Afrika	2 940 031	91 808
Asien	4 764 245	202 899
Amerika	20 056 269	708 509
Australien u. Polynesien	1 060 124	47 214
Nicht ermittelt (seewärts)	19 132	746
Zusammen	350 295 596	4 812 833

Für die Benutzung und die richtige Beurteilung der Angaben in den Tabellen des Bandes 152 sind kurze Erläuterungen gegeben, in welchen das Wesentliche über die Grundlagen der Statistik des auswärtigen Handels, die Ermittlung der Einheitswerte und die Einrichtung der Tabellen selbst niedergelegt ist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 14. Okt. (Die Freisinnige Vereinigung) ist aus den letzten Reichstagswahlen so geschwächt hervorgegangen, daß sie überhaupt keine Fraktion wird bilden können. Jetzt wird dem „Hann. Kur." gemeldet, daß der Abg. Richter nicht geneigt sein soll, das bisherige Abkommen mit der Freisinnigen Vereinigung über die gemeinsame Besetzung der Kommissionen wieder zu erneuern.

— (Das „Ende des Freisinns".) Der „Vorwärts" erklärt heute in einem wütenden Artikel: „Kein freisinniger Abgeordneter wird mit unserer Hilfe in den Landtag kommen, sofern nicht unsere bescheidenen, allzu bescheidenen Bedingungen erfüllt werden. Mag denn das Ende des Freisinns kommen."

— (Bernsteins Revisionismus.) In der Breslauer „Volkswacht" veröffentlicht Bernstein eine Ansprache „an die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins Breslau". Unter Hinweis auf die in Breslau gefaßten Beschlüsse, die „die Ansichten der sogenannten Revisionisten" verurteilen, aber auch aussprechen, daß kein Grund vorliege, Bernstein das Vertrauen zu entziehen, nachdem er erklärt habe, die Parteitagsbeschlüsse als Gesetz anzuerkennen, setzt Bernstein auseinander, daß durch diese Resolution zwischen ihm und den Angesprochenen eine zweideutige Situation geschaffen sei, da die Dresdener Resolution 130 auch Sätze aufstelle, die er nicht unterschreiben könne. Er schlägt deshalb vor, daß er bei seiner nächsten Anwesenheit in Breslau einen Vortrag darüber halten wolle, warum und wie er Revisionist sei. Daraus werde sich dann ergeben, ob solche tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten bestehen, wie sie aus der Breslauer Resolution gefolgert werden könnten.

— (Im Wahlkreise Osterode-Neidenburg) sind nationalliberalerseits Baurat Gruhl und Kaufmann Guenter als Kandidaten aufgestellt. Der Kampf mit den Konservativen wird zwar ein sehr schwieriger sein, aber die Aussichten für die Liberalen in dem Wahlkreise, der bei den Reichstagswahlen von ihnen erobert wurde, scheinen recht günstig.

— (Zum Rücktritt Göhre's.) Aus Mittweida, wo infolge des Rücktritts Göhres bekanntlich eine Neuwahl zum Reichstag bevorsteht, wird gemeldet, daß man dort in sozialdemokratischen Kreisen damit umgehe, Göhre abermals als Kandidaten aufzustellen. Dem gegenüber verlautet, daß die sozialdemokratische Parteileitung die Absicht hat, Antrick oder Dr. Karl Liebknecht kandidieren zu lassen. Die Nationalliberalen haben die Kandidatur Rüdiger angetragen, der bei der letzten Wahl in diesem Kreise kandidierte. Rüdinger hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Zur Landtagswahl in Baden.

* Mannheim, 15. Okt. Von der Kandidatur zurückgetreten ist, wie die „Mannh. Volksst." mitteilt, im Bezirk Mannheim-Stadt der eine der beiden sozialdemokratischen Bewerber, Kaufmann Süßkind. Das Wahlkomitee, dem er gestern abend die erst nach seiner Aufstellung hervorgetretenen Gründe für seinen Entschluß vortrug, vermochte sich dem Gewicht derselben nicht zu entziehen und billigte den Rücktritt. In einer am nächsten Dienstag stattfindenden Versammlung wird sich die sozialdemokratisch Parteiorganisation über die Person des Nachfolgers von Süßkind schlüssig machen. (Sehr traurig scheint man nach vorstehender Meldung der „Volksstimme", welche kein Wort des Bedauerns für den Rücktritt Süßkind's hat, über diesen Zwischenfall auch in den Kreisen der Genossen nicht zu sein. D. Red.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15 Oktober 1903.

* **Mahnung an die Arbeitgeber.** Im Juni 1901 wurde von einem Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Hannover ermittelt, daß ein Arbeitgeber für einen von ihm beschäftigten Versicherten 79 Beitragsmarken zu wenig geklebt hatte; 25 Marken wurden noch nachträglich eingezogen, während 54 Marken bereits verjährt waren. Der Arbeitgeber wurde wegen mangelhafter Verwendung von Beitragsmarken vom Vorstande der Versicherungsanstalt auf Grund des § 176 des Invalidenversicherungsgesetzes in eine Ordnungsstrafe von 10 Mark genommen. Im September 1902 wurde der Versicherte invalide und stellte einen Antrag auf Invalidenrente. Dieser Antrag mußte jedoch von dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt Hannover abgelehnt werden, weil der Versicherte infolge der Nichtverwendung von Beitragsmarken seitens seines Arbeitgebers die Anwartschaft auf Rente verloren hatte. Nunmehr verklagte der Versicherte seinen Arbeitgeber auf Schadenersatz und erreichte dadurch, daß der verklagte Arbeitgeber sich vergleichsweise vor dem Amtsgerichte zu N. N. zur Zahlung einer Entschädigung von 500 Mark an den Versicherten verpflichtete. Hätte der Arbeitgeber seinerzeit regelmäßig geklebt, so wäre ihm nur eine Ausgabe von 7 M. 90 Pfg. entstanden, nämlich die Hälfte des Wertes von 79 Beitragsmarken à 20 Pfg. Infolge seiner Saumseligkeit sind ihm nun an Kosten erwachsen: 500 M. Zahlung an den Versicherten, 10 M. Ordnungsstrafe an die Versicherungsanstalt, 5 M. für Beitragsmarken à 20 Pfg. Das sind zusammen 515 M. Anläßlich solcher Vorkommnisse können die Arbeitgeber nur immer wieder dringend ermahnt werden, in der Markenverwendung für die Invalidenversicherung recht vorsichtig zu sein. — Für einen Versicherten waren zu wenig Beitragsmarken zur Invalidenversicherung verwendet, und es entstand nun die Frage, welcher von mehreren Arbeitgebern die Markenverwendung unterlassen hatte. Die Nachforschungen ergaben, daß der Arbeitgeber A. die Marken geklebt, aber nicht entwertet hatte. Als der Versicherte nun bei einem anderen Arbeitgeber B. in Stellung getreten war, dachte dieser die Markenverwendung sich ersparen zu können, setzte auf die von dem Arbeitgeber A. geklebten Marken das Datum, an welchem er (B.) dem Versicherten Lohn gezahlt hatte, und rief dadurch den Anschein hervor, als ob er die Marken eingeklebt hätte. In dem anhängig gemachten gerichtlichen Verfahren wurde der Arbeitgeber B. wegen dieses Vergehens auf Grund des § 187 des Invalidenversicherungsgesetzes zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Dieser Fall wird zur Warnung hiermit veröffentlicht; gleichzeitig wird aber wiederholt an die Arbeitgeber das dringende Ersuchen gerichtet, die von ihnen geklebten Beitragsmarken zu entwerten. Sie ersparen sich selbst auf alle Fälle Weiterungen. Die Entwertung geschieht in der Weise, daß auf den einzelnen Marken handschriftlich oder durch Stempel der Entwertungstag in Ziffern, z. B. für den 1. Oktober „1. 10. 03" deutlich angegeben wird. Zur Entwertung ist Tinte oder ein ähnlich festhaltender Farbstoff zu verwenden.

* **Die Krankenversicherungspflicht der Kaufleute.** Durch Reichsgesetz unterliegen alle Handlungsgehilfen, deren Jahreseinkommen den Betrag von M. 2000 nicht übersteigt, vom 1. Januar 1904 ab der Krankenversicherungspflicht; auch sind alle Lehrlinge, die in irgend einer Form eine Vergütung erhalten, versicherungspflichtig. Es haben sich nunmehr die Angehörigen des Kaufmannsstandes mit der Frage zu beschäftigen, welcher Krankenkasse sie sich anschließen wollen. Diese Frage ist für jeden Kaufmann insofern von der größten Bedeutung, als nur wenige Kassen bestehen, die seinen berechtigten Ansprüchen Rechnung tragen. Der Laie ist nur zu leicht geneigt, derjenigen Kasse den Vorzug zu geben, die mit den billigsten Beiträgen wirtschaftet, während bei Beurteilung einer Krankenkasse ganz andere Faktoren in Frage kommen. Es sollte jeder auf die finanzielle Fundierung, sowie auf die allgemeinen Versicherungsbedingungen sein Augenmerk richten. Unter allen eingeschriebenen Hilfskassen nimmt die des Hamburger 58er Vereins den ersten Rang ein, denn ihre Finanzlage ist außerordentlich günstig; sie hat einen Reservefonds von ¼ Million Mark angesammelt, der um M 20 000 höher ist, als der gesetzlich vorgeschriebene. In diesen Ziffern gelangt die Leistungsfähigkeit der Kasse zum Ausdruck. Mit der Krankenversicherung ist gleichzeitig eine Begräbnisgeldversicherung in Höhe von M. 200 verbunden, die nach dem Ableben des Mitgliedes sofort zur Auszahlung gelangen.

* **Wer seine Zeitung durch die Post bezieht** und über unregelmäßige Zustellung zu klagen hat, der muß seine Beschwerde stets an dasjenige Postamt richten, durch welches er seine Zeitung bezieht. Schon häufig ist darauf hingewiesen worden, trotzdem aber glauben manche Postabonnenten, dergleichen Reklamationen besser an die

---

Das Endziel, nach welchem der Entwurf dieses Lehrplanes hinzielt, ist die Erlangung von Frauen, die das alte, ewig junge Ideal unserer Klassiker mit den sehr realen Forderungen unserer schnell voranschreitenden Zeit in Einklang zu bringen wissen.

Dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an, an welcher sich in erster Linie der Direktor der höheren Mädchenschule, Doktor Hammes beteiligte. Er bestätigte zunächst, daß der von Fräulein Jungk entworfene Lehrplan volle Anerkennung bei der jüngst in Danzig stattgehabten Generalversammlung des „Vereins für das höhere Mädchenschulwesen" gefunden habe. In eingehendster, zumeist zustimmender Weise besprach Direktor Hammes den Entwurf; zwar hielt er sowohl den auf 13 Jahre ausgedehnten Lehrgang wie die praktische Betätigung in Kelypen für untunlich; er betonte aber, daß, seiner Ansicht nach, unsere Mädchen ebenso befähigt seien wie die Knaben, ernsten Stoff zu verarbeiten.

Der Geist, der diese erste Mitgliederversammlung des Winterhalbjahres durchwehte, war ein guter, ernster. Der Jugend, dem kommenden Geschlechte gehört all dies Mühen. Wenn je, gilt hier das Wort, das in der Diskussion gesagt wurde:

„Ziehe Deine Schuhe aus; das Land, auf dem Du stehst, ist heilig!"

Die Frau in der Sozialpolitik.

Die soziale Gesetzgebung hat allgemein ihren natürlichen Ausgang von dem Kinderschutze genommen. Später erkannte man dann, daß der Kinderschutz höchst unvollkommen bleiben muß, wenn er nicht durch den Schutz der Mütter ergänzt und wirkungsvoll gemacht wird. So ging man denn zum Frauenschutz über; aber wie man bei der Revision der grundlegenden Arbeiterschutzgesetze zuerst erkannte, daß der auf die in Fabriken tätigen Kinder beschränkte Schutz nicht genügte und speziell bei uns in Deutschland das allgemeine Kinderschutzgesetz erließ, so hat man ferner auch eingesehen, daß der Schutz der Mütter und Frauen unvollkommen ist, wenn er sich auf die Fabrikarbeiterinnen beschränkt. Ein erweitertes Frauenschutzgesetz wäre ebenso, wie eine erweiterte Sorge für die jugendlichen Arbeiter nur eine natürliche Konsequenz des neuen Kinderschutzgesetzes.

In England hat man, so führt ein Artikel der „Nat.-Ztg." aus, vor nunmehr siebzig Jahren mit dem Kinderschutze begonnen und mußte zehn Jahre später ein Frauenschutzgesetz folgen lassen, das sich zwar auf die Frauenarbeit unter Tage in Bergwerken beschränkte, aber als erster Eingriff in die Arbeitsfreiheit der Erwachsenen eine große grundsätzliche Bedeutung hatte und alsbald Erweiterungen nach sich zog. Bei uns in Deutschland ist das Verbot der Frauennachtarbeit in Fabriken erst im Jahre 1891 ergangen. Auch die internationale Arbeiterschutzkonferenz von 1890, die durch unseren Kaiser einberufen wurde, hatte eine Resolution für allgemeine Beseitigung der Frauennachtarbeit angenommen. Die Wünsche der Konferenz wurden im folgenden Jahrzehnt zunächst von Deutschland, Frankreich und Italien erfüllt; andere Staaten folgten nach, sodaß heute die Nachtarbeit für Fabrikarbeiterinnen in einem Dutzend der größeren Industrieländer gänzlich verboten ist. Die anderen Staaten sind nicht so weit gegangen, aber haben durchweg — mit der erwähnten Ausnahme Japans — Beschränkungen ihrer täglichen Arbeitsdauer, sowie jener der Jugendlichen und Verbote der Kinderarbeit ergehen lassen.

Die ursprünglich vielfach erwartete Folge, daß das Verbot der Nachtarbeit für die Frauen den Verlust ihrer Arbeitsgelegenheit, ihren Ersatz durch jugendliche oder sogar durch kostspieligere erwachsene männliche Arbeiter nach sich ziehen würde, hat sich nicht bestätigt. Die Folge des Verbotes war allgemein günstig. Nach Einführung des Frauenschutzes ist in allen Ländern ein Sinken der weiblichen Mortalität und der Kindersterblichkeit zu beobachten gewesen. In Deutschland beispielsweise starben von je 10 000 weiblichen Mitgliedern der Krankenkassen im Jahre 1891: 74, im Jahre 1898 dagegen nur 61. Die Sterberate der seit 1891 geschützten Frauen hat stärker abgenommen, als die der Männer. Die Wirkung des Verbots der Frauennachtarbeit auf die Industrie besteht nach Bauer erstens in dem Ausscheiden qualitativ schlechter Arbeit und zweitens in der vielfach notwendigen Erweiterung und Erneuerung der Maschinen, deren höhere Leistungsfähigkeit auch an das männliche Ersatzpersonal höhere Löhne zu zahlen gestattet. Durch diese Lohnerhöhung wird der entstandene Einkommensverlust der Familie durch Verbot der Frauennachtarbeit mehr als ergänzt. Es läßt sich auch für die Verbotsländer nicht nachweisen, daß etwa in der Bewegung des Exports eine Verlangsamung infolge der eingetretenen Erwerbsbeschränkung stattgefunden hätte. Auch der bewährte badische Fabrikinspektor Dr. Fuchs führt in dem Sammelwerk der internationalen Vereinigung aus, daß die deutsche Industrie die Bedingungen des Schutzgesetzes verhältnismäßig rasch und ohne Schwierigkeiten durchführen konnte. Erleichtert wurde dies allerdings zunächst durch die weitherzige Anwendung der Ausnahmebestimmungen und den anfangs der neunziger Jahre vorherrschenden flauen Geschäftsgang. Dafür, daß die Industrie nachteilig beeinflußt wurde, liegen nach Fuchs keine Tatsachen vor. Die Produktion, welche in einzelnen Betrieben zunächst eine kleine Einbuße erlitten hat, wurde vielmehr durch Verbesserungen in der Technik und Organisation, sowie durch größeren Fleiß der Arbeiter immer mehr gesteigert. Auch der Einfluß der gesetzlichen Regelung der Frauenarbeit auf die männlichen Arbeiter war im ganzen ein günstiger. Dr. Fuchs stellt fest, daß das Verbot der Frauennachtarbeit in Verbindung mit dem elfstündigen Arbeitstage weder auf die Verhältnisse der betroffenen Industriellen noch auf das der Arbeiter einen nachteiligen Einfluß ausgeübt hat. Für die Arbeiter war der Fortschritt bedeutend. Ein äquivalenter materieller Verlust ist nicht festgestellt.

Eine ausgedehnte Abhandlung über die Wirkungen des Frauenschutzes gibt ferner der Anwalt der deutschen Gewerk-Vereine, Dr. Max Hirsch. Er stellt im Anschluß daran für Deutschland zwei bestimmte Forderungen auf diesem Gebiete auf. Nämlich erstens die Beseitigung der Ausnahmen von dem Verbote der Nachtarbeit und zweitens die Ausdehnung auf andere Gebiete der gewerblichen Tätigkeit als die Fabrikarbeit. Die Ausnahmen sind noch immer reichlich bemessen und zum Teil auch dadurch beeinflußt, daß bei strenger

MARCHIVUM

Zeitungsexpeditionen richten zu sollen, jedenfalls in der Meinung, daß die Beschwerden von dort aus energischer verfolgt würden. Die Zeitungsexpedition kann aber in solchen Fällen nichts weiter tun, als ihrerseits diese Beschwerden dem zuständigen Postamt weitergegeben. Besser und rascher erledigen sich also die etwaigen Reklamationen von Postabonnenten, wenn sie dem Postamt direkt von den Beziehern unterbreitet werden.

* **Die Abzahlungsklausel im Handelsverkehr.** Nach den neueren gesetzlichen Bestimmungen über die Abzahlungsgeschäfte ist die Klausel, daß, wenn die Ratenzahlungen nicht pünktlich geleistet werden, das Ganze fällig werden soll, nichtig, sofern der Schuldner nicht mit zwei Ratenzahlungen hintereinander im Rückstande bleibt. Dies scheint noch nicht allgemein in der Geschäftswelt bekannt zu sein, denn häufig werden Klagen bei den Gerichten angestrengt, die sich auf diese Klausel stützen, aber aus den vorerwähnten Gründen abgewiesen werden. So auch dieser Tage bei der I. Zivilkammer des Berliner Landgerichts die Klage eines Pferdehändlers gegen den Käufer eines Pferdes wegen Zahlung des Restkaufpreises. Der Schuldner wurde nur zur Zahlung der rückständigen Kaufpreisraten verurteilt, im übrigen aber der Klage nicht entsprochen.

* **Billiges Brot** verkauft eine Mainzer Brotfabrik. Dort erhält man 4 Pfund 1. Kornbrot für 42 Pfg., 4 Pfund 1. gemischtes Brot für 46 Pfg., 2 große frische Brötchen für 5 Pfg. Sollte das, was in Mainz möglich ist, nicht auch anderwärts angängig sein?

* **Zur Warnung.** Gegenwärtig suchen Berliner und Leipziger Reisende angeblich auf Empfehlung angesehener Leute in Süddeutschland sogenannte Pflanzenfaser-Hemden und -Beinkleider zum Preise von 6 bis 7½ Mark zu verkaufen. Diese Hemden sind nichts anderes als baumwollene Leibwäsche, von welchen ein großes Hemd in jedem soliden Geschäft je nach Qualität für 2½ bis 3½ Mark zu haben ist. Etwa vorkommenden Falles wollen wir unsere Leser hiermit gewarnt haben.

* **Zur Beobachtung seines Geisteszustandes** wurde, wie aus Kaiserslautern gemeldet wird, der vor einigen Wochen wegen Ermordung seines Vaters verhaftete Arbeiter Gustav Späth von Mannheim in die Irrenanstalt von Klingenmünster verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

* **Aus dem Brigachtal,** 14. Okt. Ein Schmied fühlte sich veranlaßt, unsern Metzgern den Beweis zu erbringen, daß er ihren Beruf besser verstehe und ersann ein neues Verfahren, die Borsten von geschlachteten Schweinen zu entfernen. Um das Brühen und nachherige Schaben der gestochenen Schweine zu umgehen, nimmt der wackere Schmied kurzerhand ein glühendes Eisen und — brennt die Borsten weg. Wirklich ein unfehlbar wirkendes Verfahren, das den Vorteil hat, das Borstenvieh gleichzeitig teilweise zu braten.

* **Pforzheim,** 15. Okt. Zu dem am Montag nachmittag hier verübten Raubmordversuch sei noch folgendes nachgetragen: Der Täter ist der am 9. November 1886 hier geborene Mechanikerlehrling Theodor Fenzel. Der Bursche ist, nach Angabe des Signalements im Steckbrief, 1,56 Meter groß, von mittlerer Statur, dunkelblondem Haar und vollem, blassem Gesicht (bartlos). Er trägt einen schwarzblauen Anzug mit weißgetupften Längsstreifen. Als er den Katz'schen Laden in der Leopoldstraße zur Ausführung seines verbrecherischen Planes betreten hatte, riegelte er zunächst die Ladentüre ab, um zu verhindern, daß er von jemand gestört werde. Dann verübte er den Mordversuch und den Raub der 190 Mark. Nach vollbrachter Tat suchte der Strolch seinen Freund auf, den am 7. November 1885 in Brötzingen geborenen Albert Maisenbacher, denselben, der sich bei der Gesellschaft junger Burschen befand, die vor längerer Zeit nach Erschwindelung einer größeren Geldsumme eine „Reise" nach Italien unternahmen und von dort unter polizeilicher Begleitung hierher zurückgebracht wurden. Erst am Dienstag abend war es dem Fenzel möglich, mit Maisenbacher zusammenzukommen. Sie trieben sich beide angeblich noch in einer Wirtschaft herum, und dann waren sie verschwunden. Fenzel hat vor einiger Zeit geäußert, daß er nach Prag wolle. Wahrscheinlich hatte er den Maisenbacher schon vorher in sein beabsichtigtes Verbrechen eingeweiht; den Strick, den Fenzel zur Fesselung der überfallenen Frau benützte, trug er schon seit vorigen Samstag bei sich. Die beiden Burschen sind einander wert. Von Fenzel hören wir, daß er sich auch daheim als Strolch benahm und besonders unflätig seine Mutter behandelte. Bis jetzt ist noch keine Meldung hierher gelangt, daß die beiden Burschen irgendwo festgenommen worden seien.

* **Neu-Isenburg,** 14. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag hier auf dem Turnplatz an einer Schiffschaukel. Der 10jährige Sohn des Taglöhners Georg Heilbronn überstieg die Kette, mit welcher die Schiffschaukel umspannt war, und kam hierbei einem in Bewegung befindlichen Schiff mit dem Kopf zu nahe, welches den Jungen so unglücklich traf, daß außer einer schweren Schädelverletzung auch noch das eine Auge verloren gegangen ist, ebenso soll er noch einen Schlüsselbeinbruch davongetragen haben. Der Unglückliche wurde nach Frankfurt in das Spital überführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

* **Vom Rhein,** 15. Okt. Der in allen Schifferkreisen bekannte Rhedereibesitzer Joh. Winschermann, Inhaber einer der größten Schiffsfirmen, ist gestern in Mülheim a. d. R. gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mörlheim,** 14. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von ruchloser Hand der Anschlagekasten am Gemeindehause erbrochen und seines Inhaltes von 14 Bouquets nebst Anschlagepapieren vollständig beraubt. Die Bouquets, welche zwei Brautpaaren gewidmet wurden fanden sich dem „Land. Anz." zufolge unter einer Brücke im Dorf vor. Man ist den Tätern bis jetzt noch nicht auf die Spur gekommen. Zweifellos hat dabei ein „Abgewiesener" seine Hand im Spiel gehabt.

* **Pirmasens,** 14. Okt. Heute früh 7 Uhr bemerkte Schuhfabrikant Gaubatz, in der Gartenstraße wohnhaft, in einem Zimmer Gasgeruch. Auf einem Tische stehend, suchte er mit einem brennenden Streichholz die Gasleitung ab, um die Stelle zu finden, wo das Gas ausströmte. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Knall, Gaubatz wurde vom Tische geschleudert und am Kopf und an den Händen schwer verletzt. Fenster und Türen wurden durch die Explosion zertrümmert und die Decke beschädigt. Auch stand das Zimmer sofort in Flammen, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden. Die Gewalt der Explosion war der „Pf. Rundschau" zufolge so stark, daß in der Nachbarschaft die Fenster zertrümmert wurden.

* **Mainz,** 14. Okt. Gestern Abend ist im Zollhafen der verheiratete, in den 50er Jahren stehende Maschinist Arie R. aus Rotterdam tötlich verunglückt. Er wollte sein an der Hafenmauer angelegtes Schiff „Alemannia", der Fa. Königsfeld gehörend, aufsuchen und benützte dazu die an die Mauer angebrachte eiserne Steigleiter. Hierbei glitt er aus und schlug mit dem Hinterkopfe so heftig auf den eisernen Schiffsrand auf, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. — Vor einiger Zeit hat jemand ein Haus in Wiesbaden gekauft. Es verblieb aus dem Geschäft ein Restkaufschilling, welcher in verschiedenen Raten bezahlt werden sollte. 2000 Mark davon dieser Tage. Diese 2000 Mark indeß bezahlte der Käufer nicht, wohl aber bot er 10 000 Mark, später 5000 Mark an, welche Beträge aber refüsiert wurden mit der Motivierung, man wolle entweder sein ganzes Geld haben oder nur die vertraglich festgesetzte Rate, und da in der Tat die 2000 Mark zu dem ausbedungenen Termine nicht bezahlt wurden, reichte der Verkäufer Klage, der Käufer aber Widerklage ein mit dem Antrag, jenen zu verpflichten, jeden Betrag über 2000 Mark hinaus als Zahlung anzunehmen. Vorgestern stand vor Gericht Termin an, doch kam es dabei noch nicht zu einem Entscheid. Der Beklagte und Widerkläger motivierte seinen fast etwas seltsamen Standpunkt mit der Erklärung, daß er, um den Restkaufschilling bezahlen zu können, eine Hypothek aufnehmen müsse und daß ihm wohl ein Betrag von 10 000 Mark resp. 5000 Mark angeboten sei, daß er aber einen kleinen Betrag wie 2000 Mark nicht aufzutreiben vermöge.

* **Friedberg,** 14. Okt. Für einen hiesigen Versicherungsagenten hatte der im gleichen Hause als Lehrling angestellte Wilhelm Schäfer aus Ilbenstadt den Auftrag, um vergangenen Sonntag Policengelder zu erheben in der Höhe von 800 Mark. Der Beauftragte trieb mit seinem jüngeren Bruder davon 658 Mark ein. Beide flüchteten nach Frankfurt und von da nach Basel, wo sie das Geld fast vollständig verpraßten. Gestern kehrte der eine Ausreißer hierher zurück und wurde sogleich verhaftet. Der andere, der noch in Basel ist, wird jedenfalls ausgeliefert werden.

* **Frankfurt a. M.,** 14. Okt. Ein sogenannter „Schlittenfahrer", der 32jährige Kaufmann Wilhelm Heinrich Siehl, stand heute vor der Strafkammer. Er schickte 1896 und 1897 unter der pompösen Firma Gilion, Cie. & fils von Rotterdam und später von Amsterdam aus an große Fabrikanten Zirkulare und bestellte Waren, die er auf Grund der von ihm aufgegebenen oder fingierten guten Referenzen auch erhielt. Die Waren hat er schnell verkauft, ohne auch nur einen Pfennig zu bezahlen. Siehl ist wegen ähnlicher Schwindeleien vom Schwurgericht in Wien zu vier Jahren schwerem Kerker verurteilt worden. Das Urteil der Strafkammer lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

* **Würzburg,** 12. Okt. Der Zugzusammenstoß im Heidingsfelder Bahnhof, bei dem fünf Personen am 23. Juni schwer verletzt wurden, hat nun nachträglich doch noch ein Menschenleben als Opfer gefordert. Gestern Abend ist nämlich im Juliusspitale dahier die 28 Jahre alte Schuhnäherin Neuhäuser aus Wien, die sich in dem verunglückten Frankfurter Schnellzug befunden und bei dem Zusammenstoße erhebliche Kontusionen erlitten hatte, außerdem eine Gehirnerschütterung davontrug, infolge dieser Verletzungen gestorben. Die Angehörigen derselben beanspruchen vom Eisenbahnfiskus eine Entschädigung in Höhe von 70 000 Mark. Bekanntlich ist der Veranlasser des Unglücks, Adjunkt Rabs, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♂ **Erinnerungen an † Theodor Mohr.** Uns wird aus Freiburg geschrieben: Nun ist auch der Chormeister des Badischen Sängerbundes gestorben. Am 5. September d. J. weilte er bei dem Männergesangverein Concordia in Freiburg, der dem Bundesdirigenten seine ersten Siege zu verdanken hat und der ihm zu Ehren ein Festbankett veranstaltet hatte. Noch sehe ich den kleinen „quecksilbrigen" Mann am Vorstandstische stehen, wie er nach einer Huldigung durch den Verein eine Rede hielt. Er sagte ungefähr folgendes: „Es komme wohl selten vor, daß man einen Dirigenten, welcher vor etwa 40 Jahren einen Verein dirigierte und dem derselbe fremd geworden, so ehre, wie dieses die Concordia mit ihm (Mohr) tue. Im März 1862 übernahm ich" — so fuhr M. fort — „den Verein und dirigierte ihn bis Juli 1865. Bald darauf siedelte ich nach Pforzheim über, wo ich 36 Jahre lang amtierte. Ich denke noch oft an die schönen Stunden zurück, welche ich in der Concordia in Freiburg verlebte, und erinnere mich noch der großen Anhänglichkeit, welche der Verein gegen mich jederzeit an den Tag legte. Die Herren Sänger trugen damals anstatt der jetzt üblichen Sängerzeichen blauweiße Chorbänder. Dank dem eisernen Fleiße der Sänger vermochte ich eine Reihe schöner Aufführungen in Freiburg zuwege zu bringen. Als Glanzpunkte bezeichne ich die großen Erfolge, welche der Verein auf zwei großen Sängerfesten errang. Im Juni 1863 erhielt die Concordia auf dem Sängerfeste in Straßburg mit den Chören „Normanns Gesang" von Kücken, „Was rauschen die Wogen" von Abt und „Rheinsage" von Ecker den ersten Preis, eine goldene Medaille. Die Konkurrenz war groß und die anwesenden Komponisten Kücken und Abt spendeten mir großes Lob, umarmten und küßten mich. Auf dem eidgenössischen Sängerfeste in Bern im Jahre 1864 sang der Verein die „Vineta" von Abt. Bei der Preisverteilung sagte der damalige Bundespräsident Dubs: „Er habe schon oft gute Sänger gehört, aber so schön wie die Concordia die Vineta gesungen habe, das habe er noch nicht gehört. Drum gäbe er ihr auch das Beste und Liebste, was die Berner besitzen: ihren Muhen." Das ist ein großer schöner silberner Pokal, gekrönt von einem Bären. In den Jahren 1862 und 1863 beteiligte sich die Concordia an den Sängerfesten in Rothweil und Furtwangen" . . . Bei einem weiteren Rückblick auf seine Tätigkeit in Freiburg zählte Mohr dann die Häupter seiner Sangesfreunde aus damaliger Zeit, und siehe: ihm fehlte manch teures Haupt. „Von den damaligen Sängern der Concordia ist" — so fuhr er fort — „soviel ich weiß, nur noch Herr Schuhmachermeister Strahm (der Sängerveteran des Badischen Sängerbundes) aktiv. Der verdienstvolle Präsident, Herr Stadtrat Blust, und Herr Sekretär Muser und viele andere sind längst gestorben. Ich allein scheine unsterblich zu bleiben." Das waren seine eigenen Worte. Er hat sie im Scherz gesagt, aber nun ist auch er in die Reihe seiner Sangesfreunde eingekehrt. Zwei Tage später nach dem Freiburger Aufenthalte weilte Mohr in Waldkirch beim Sängertag, wo er beim Festmahl vom Präsidenten, Herrn Sauerbeck, gefeiert wurde. Man fragte sich damals, wie es denn komme, daß Mohr noch so jugendfrisch sei, trotz seines hohen Alters. Er selber gab keine Auskunft; er war fröhlich mit den Heiteren und kein Mensch dachte daran, den nächsten Sängertag ohne Mohr abzuhalten. Man wird sich auch schwer daran gewöhnen, irgend eine Veranstaltung des Badischen Sängerbundes ohne den treuen, lieben, guten alten Theodor Mohr zu begehen . . . Stumm schläft der Sänger!

Das 300jährige Jubiläum von Shakespeares Hamlet. Shakespeares Hamlet kann in diesem Jahre das 300jährige Jubiläum seines Erscheinens im Buchhandel feiern. Lange Zeit hielt man die Quartausgabe von 1604 für die früheste; da fand man 1823 in einem Sammelbande Shakespearscher Stücke eine Ausgabe des Hamlet aus dem Jahre 1603, „so wie er verschiedene Male in London und in den Universitäten von Cambridge und Oxford aufgeführt worden ist". Dieses Exemplar ist im Besitze des Herzogs von Devonshire, der es für 4000 ℳ erworben hat. Ein zweites Exemplar wurde 1856 von einem bedürftigen Studenten für einen Schilling an einen Buchhändler veräußert, der es für 1400 ℳ weiter verkaufte. Es befindet sich jetzt im Britischen Museum zu London. Die im Jahre 1604 erschienene Ausgabe ist wesentlich umfangreicher: die Fassung der ersten Quarto zählt 2143, die der zweiten 3719 Zeilen. — Die 1603 erschienene Ausgabe hat für Deutschland besonderes Interesse, weil sie der kürzlich wieder auf der Bühne erschienenen Bearbeitung zugrunde liegt, in der Hamlet unter dem Titel „Der bestrafte Brudermord oder Prinz Hamlet von Dänemark" in Deutschland aufgeführt worden ist. Die erste mit Sicherheit nachgewiesene Vorstellung des deutschen Hamlet fand 1626 in Dresden statt. Seit einigen Jahren kann man sich über den Text der beiden Quart- und den der Folioausgabe von 1623 und ihr Verhältnis zu einander leicht unterrichten, da Professor Victor bei Elwert in Magdeburg eine billige Parallelausgabe der drei Urtexte veröffentlicht hat.

Das Ende eines historischen Bauwerks in Rom. Die italienische Regierung hat endlich die Einwilligung Oesterreichs erhalten, einen Teil des Palazzo di Venezia niederzulegen, der der Sitz der österreichischen Gesandtschaft beim Vatikan ist. Diese teilweise Zerstörung ermöglicht es, das Denkmal für Viktor Emanuel II. zu vollenden, an dem man schon seit Jahren arbeitete. Der Palazzo di Venezia ist im fünfzehnten Jahrhundert von Papst Paul II. erbaut worden, der aus Venedig stammte. Als Venedig österreichisch wurde, fiel dieser Palast der österreichischen Regierung zu.

Ein dreijähriges Wunderkind. Aus London wird dem „Figaro" berichtet: London ist erfüllt von dem Ruhm eines dreijährigen Wunderkindes, Jack Sebastian Mogill, das in einem Konzert im Alexandra-Palast sich sowohl als Violinist wie auch als Organist vorgestellt hat. Man behauptet namentlich, daß das kleine Wunderkind den Marsch aus „Tannhäuser" mit außerordentlichem Schwung gespielt hat. Das Kind hat auch „Wunderbares in Kompositionen geleistet, und es studiert vom Morgen bis zum Abend, um in seiner Kunst vorwärts zu kommen". Ob ihm auch Zeit zum Spiel bleibt?

Die Garderobe eines Dichters. Gabriele D'Annunzio kann sich rühmen, eine Garderobe sein eigen zu nennen, die den Neid jedes Dandys erwecken muß. Die „Westminster Gazette" gibt folgendes Verzeichnis davon wieder: 72 Hemden; Strümpfe jeder Art — 12 Dutzend; Hüte, Gesellschaftsanzüge, Smokings, Joppen — unzählige; Straßenhandschuhe — 48 Paar; Gesellschaftshandschuhe — 24 Paar; 8 Regenschirme von violetter Farbe; 10 grüne Sonnenschirme; 20

Handhabung der Schutzbestimmungen in den Fabriken die betreffenden Arbeiten in die Hausindustrie verlegt werden würden. Dieser Eventualität wäre nur zu begegnen, wenn die Schutzbestimmungen weiter gehen und nicht nur die Fabrikarbeit betreffen würden, sondern auch die sonstige gewerbliche Frauenarbeit. Erst im Jahre 1897 wurde der erste Schritt zu einer solchen Erweiterung in Deutschland getan; zwar wurden zunächst die Konfektionswerkstätten infolge der damals scharf hervorgetretenen Mißstände mit entsprechenden Vorschriften bedacht und seit noch jüngerer Zeit auch die Werkstätten mit Motorbetrieb. Hier sind aber die Ausnahmen noch weitherziger als gegenüber der Fabrikarbeit. Der Frauennachtarbeit auf dem Gebiete der Hausindustrie, des Handelsgewerbes in geschlossenen Kontoren und im Verkehrsgewerbe, das allerdings nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Frauen beschäftigt, hat die Gesetzgebung keine Schranken gezogen.

Hier breitet sich noch, wie Dr. Hirsch zutreffend ausführt, eine ebenso umfassende als schwierige Aufgabe der Sozialpolitik für die nächste Zukunft aus, für welche leider die Vorbereitungen noch größtenteils fehlen. Vor allem ermangeln wir noch einer das ganze Reich umfassenden Erhebung amtlichen Charakters über diese Dinge. Einiges Material über Umfang und Dauer der Frauennachtarbeit in bisher ungeschützten Gewerbezweigen, das durch Unterstützung aus erbeitenden und sozialreformerischen Kreisen zugänglich gemacht worden ist, gibt der genannte Verfasser in dem vorliegenden Werke. Wir können auf die interessanten Einzelheiten nicht eingehen und nur hervorheben, daß die große Mehrzahl der berichteten Fälle als ausreichende Stichproben für die weite Verbreitung und die große Schädlichkeit gelten kann, welche die gewerbliche Nachtarbeit in vielen bisher ungeschützten Erwerbszweigen besitzt und wenigstens teilweise noch zunehmend erlangt. Daraus folgt die ernste und dringende Pflicht, die Verhältnisse der Frauenarbeit auf den bisher sozialpolitisch nicht erfaßten Gebieten umfassend festzustellen und die wirksame Abhilfe der nachgewiesenen gesundheitlichen, sittlichen und geistigen Schäden folgen zu lassen. Es entspricht den vorhandenen Bedürfnissen und erleichtert eine für alle Teile befriedigende Lösung, wenn internationale Anregung und internationale Verständigung mitwirken zu einer möglichst gleichmäßigen Ausgestaltung des Frauenschutzes, die den Interessen der Arbeiter und Unternehmer aller Industrieländer gerecht werden kann.

Londoner Damenklubs.

Das Klubleben der Damen entwickelt sich in der Londoner Gesellschaft in den letzten Jahren sehr schnell und wird zu einem charakteristischen Merkmal des hauptstädtischen Lebens. Erst seit sechs Jahren etwa hat die Klubidee für Frauen in London Fuß gefaßt, und jetzt findet man im vornehmen Westend eine gesellige und gleichzeitig aristokratische Organisation mit 4000 Mitgliedern und einem wunderbar luxuriösen und bequemen Klubhause. Neuerdings bilden sich nun Spezialklubs, wie der Damenautomobilklub und der „Ladies Field Club" für Frauen, die Sport im Freien betreiben. Letzterer wurde im April von Mrs. Kinglake mit 250 Mitgliedern begründet und zählt jetzt schon über 400. Alle Angestellten sind, wie bei den meisten Frauenklubs, Frauen. Das Klubhaus liegt in der Doverstreet. Ein langer Eingang führt in einen wie ein Bungalow eingerichteten Raum. Von der Glasdecke fällt ein hellgrüner Baldachin zeltartig herab, bequeme Rohrstühle stehen umher, und einige Palmen erhöhen die Wirkung. Hinter dem Ankleidezimmer liegt ein Hunde- und Katzenzimmer, dessen kleine Gehege in der Regel alle besetzt sind. Hier können Damen, die für einen Tag nach London kommen, ihren Hund oder ihre Katze unterbringen. Für zwei Stunden und eine Mahlzeit bezahlen sie 25 Pfg., für einen halben Tag 50 Pfg. und für einen Tag Kost und Logis 1 Mk. Die bei der Ausschmückung vorherrschende Farbe ist grün, was für einen „Feldklub" recht passend ist. Nur das Kartenzimmer ist rot. Im ersten Stockwerk liegen die Lese- und Eßzimmer, im zweiten das Sekretariat, Karten- und Billardzimmer. Letzteres ist sehr geschmackvoll in Eiche eingerichtet. Auf der anderen Seite des Hauses liegt ein großer Fechtsaal, in dem auch Unterricht erteilt wird. In diesem Jahr hatte der Klub bereits ein Hausboot und einen Tennisplatz in Shiplake, und binnen kurzem wird er ein Landhaus haben. Im nächsten Jahr wird eine „Mailcoach" für Rennen angeschafft. Jetzt werden Soupers nach dem Theater eingerichtet. Das Haus hat auch zehn Schlafzimmer für Klubmitglieder. Die meisten Damen sind Jägerinnen. Zu den bekannten Mitgliedern gehören die Herzogin von Aberdeen, Mrs. Charles Bathurst, Lady Helen Forbes, die Gräfin von Limerick, Mrs. Beerbohm Tree usw. Der allerneuesten Frauenklub ist aber der Automobilklub, der am 1. Oktober eröffnet wurde. Dieser Klub verdankt den Bemühungen von Lady Scott-Montagu seine Entstehung. Der Klub begann mit 160 Mitgliedern, und weitere 30 wurden in der ersten Klubsitzung im Hans Crescent Hotel gewählt. Dort hat man ein großes, schönes Zimmer im Erdgeschoß eingerichtet. Der Anfang ist bescheiden. Gegenüber ist ein Aufbewahrungsort für Motore. Der Klub hat mehr praktische Zwecke; vor den Mitgliedern sollen Sachverständige Vorträge halten, um sie in der Kenntnis des Mechanismus der Automobile zu unterrichten. Die drei Vorsitzenden und eine Anzahl anderer Mitglieder fahren ihre eigenen Automobile. Der Beitrag beträgt 43 M. für ein halbes Jahr. Zu den Mitgliedern gehören die Herzogin von Marlborough, die Herzogin von Sutherland, Mrs. Arthur Paget, Lady Algernon Gordon-Lennox, die Gräfinnen von Derby und Warwick und auch mehrere Amerikanerinnen. „Wir hoffen in einem halben Jahre 300 bis 400 Mitglieder zu haben", sagte die Gründerin. „Je mehr Frauen Automobil fahren, um so weniger wird das Publikum Bedenken gegen die Automobile haben." Der größte Klub in London und vielleicht der ganzen Welt ist der „Empress Club", dessen prächtiges Gebäude, das sich von Doverstreet nach Berkeleystreet durch erstreckt, der Stolz seiner Mitglieder und die Bewunderung bevorzugter Besucher ist. Die Leitung und finanzielle Verwaltung des Klubs liegt in den Händen von Männern, und nur ein Drittel der hundert Diener sind Frauen. Männer werden nur im Erdgeschoß zugelassen, wo der goldene und der blaue Salon, das allgemeine Speisezimmer und die Rauchgalerie liegen. Letztere läuft um den Speisesaal herum; hier empfangen viele Damen die ihnen befreundeten Herren. Der goldene Salon ist das Staatszimmer und ist deshalb am kostbarsten eingerichtet. Die Damen betrachten den Klub als Treffort, so daß überall ein geselliges Treiben herrscht; selten sieht man eine Dame die Zeitung nehmen und sich in eine

MARCHIVUM

Dutzend Taschentücher; 150 glänzende und bunte Krawatten; 10 Westen; 14 Paar Promenadenschuhe, und 2 Paar „sanfte, geräuschlose und zitternde" Pantoffeln.

„Maria von Magdala" als Obstruktionsmittel. Im Böhmischen Landtag wird „Maria von Magdala" als — Obstruktionsmittel ausgebeutet. Unter den Interpellationen, welche von deutschen Abgeordneten heute überreicht wurden, befindet sich auch eine bezüglich des Verbotes einer Aufführung von Heyse's „Maria von Magdala" am Stadttheater in Pilsen. Die Verlesung der Interpellation dürfte mehrere Stunden währen, da in dieselbe das ganze Drama aufgenommen ist, und an den Statthalter bei jeder einzelnen Szene die Frage gerichtet wird, ob ihretwegen etwa die Aufführung verboten sei. —

Kleine Mitteilungen. Gerhart Hauptmann's jüngstes Bühnenwerk „Rose Berndt" wird wahrscheinlich schon am 31. d. im Deutschen Theater in Szene gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Wiesbaden**, 15. Okt. Der Büffetier eines hiesigen Hotels namens Schauz, hat sich gestern, als er zum Militär einrücken sollte, erhängt. Er hatte eine größere Summe, angeblich 6000 Mark, unterschlagen. (Frkf. Ztg.)

* **Köln**, 15. Okt. Die Gründung eines rheinischen Provinzial-Arbeitgeberverbandes ist jetzt erfolgt. Vertreter von 15 Städten, darunter Köln, haben ihren Beitritt erklärt. Es sollen, wie die „Frkf. Ztg." meldet, einheitliche Arbeitsbücher oder Entlassungsscheine eingeführt werden.

* **Stuttgart**, 15. Okt. Zu den am 18. Oktober in Berlin stattfindenden Enthüllungsfeierlichkeiten der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich hat der Kaiser, laut „Schwäb. Merkur", den greisen Philosophen Geheimrat Prof. Dr. Eduard Zeller in Stuttgart, dessen Büste bei dem Standbild des Kaisers Friedrich als Nebenfigur angebracht ist, und dessen Sohn, Professor Dr. med. Albert Zeller, eingeladen. Zeller ist der einzige Ueberlebende, der Zeitgenossen des Kaiserpaares, deren Büsten die Kaiserdenkmäler schmücken. Er kann jedoch seines hohen Alters wegen an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen und läßt sich durch seinen Sohn vertreten.

* **München**, 15. Okt. Der neuernannte preußische Armeebischof Vollmar leistete heute vormittag in der Kapelle der Nuntiatur den Huldigungseid vor dem Nuntius Macchi.

* **St. Johann**, 15. Okt. Auf der Grube Kohlwald wurden durch Deckeneinbruch 3 Bergleute verschüttet. 2 sind tot, der dritte, der 7 Stunden auf der Leiche seines Kameraden zubrachte, wurde gerettet. (Frankf. Ztg.)

* **Metz**, 15. Okt. Infolge des Befehles des reichsländischen Ministeriums haben 4 Ordensschwestern, 2 Lothringerinnen und 2 Luxemburgerinnen Metz verlassen und sind nach Oesterreich ausgewandert.

* **Berlin**, 15. Okt. Der Prälat Wilpert aus Rom ist heute hier eingetroffen. Er wird der „Germania" zufolge morgen sein Werk über „Malereien in den Katakomben" nebst einem Handschreiben des Papstes dem Kaiser überreichen.

* **Rottenburg**, 15. Okt. Die Bischöfe von Straßburg und Limburg sind heute zu Konferenzen mit Bischof Ketteler zusammengetreten.

* **Breslau**, 15. Okt. (Frkf. Ztg.) In Rothschloß bei Nimptsch durchschnitt ein Gelegenheitsarbeiter seiner Frau mit einem Rasiermesser den Hals und brachte sich selbst schwere Verwundungen bei.

* **Recklinghausen**, 15. Okt. Hier wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Ein früherer Gastwirt wurde verhaftet. (Frkf. Ztg.)

* **Chorin (Mark)**, 15. Okt. Der Kaiser traf mit Gefolge heute Mittag hier ein, fuhr im Wagen nach der Oberförsterei und besichtigte eingehend ¾ Stunden die Klosterruine im Beisein der Minister Studt und von Podbielski. Der Kriegerverein, die Schuljugend und das Publikum begrüßten den Kaiser begeistert. Der Kaiser reiste dann nach Wildpark ab.

* **Budapest**, 15. Okt. In einer Kunstblumenfabrik am Josefsring brach infolge Gasexplosion Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und das ganze Gebäude vernichtete. Eine Arbeiterin ist verbrannt, 5 wurden verwundet, davon 2 tötlich.

* **Budapest**, 15. Okt. Aus den Hunyader, Klausenburger und anderen siebenbürgischen Komitaten kommt die, von der „Frkf. Ztg." wiedergegebene Nachricht, daß infolge Aufwiegelung seitens der rumänischen Geistlichen und Lehrer für die Nacht zum 14. Oktober, die Niedermetzelung der Ungarn in den rumänischen Ortschaften geplant war, zu welchem Zwecke alle rumänischen Bauern bewaffnet werden sollten. Die Behörden, die der Verschwörung auf die Spur gekommen sind, haben große Massen von Gendarmerie in die bedrohten Ortschaften konzentriert, aus denen viele Ungarn flüchteten.

* **Versailles**, 15. Okt. Der König und die Königin von Italien sowie Präsident Loubet trafen um 10¼ Uhr hier ein und wurden von der zahlreich anwesenden Menge lebhaft begrüßt. Nach ihrem Eintreffen besichtigten sie das Schloß und nahmen dort das Frühstück ein.

Von der 5. Generalsynode.

* **Berlin**, 15. Okt. In der Sitzung der 5. Generalsynode, die im Plenarsitzungssaale des Abgeordnetenhauses zusammengetreten ist, machte der zum Königl. Kommissar der Synode ernannte Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats, Freiherr von der Goltz, Mitteilung von folgendem, Hubertusstock den 22. Okt. datierten königlichen Erlaß: „Um der evang. Landeskirche meiner Monarchie einen neuen Beweis meiner Fürsorge zu geben, bestimme ich hierdurch, daß in den Entwurf des nächstjährigen Staatshaushaltsetats, behufs Aufhebung der gesetzlichen Pfarrbeiträge an den Pfarrwitwen- und Waisenfonds, eine an diesen zu zahlende Staatsrente von jährlich 850 000 ℳ, ferner die erforderlichen Mittel zur Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung der Generalsuperintendenten auf einen durchschnittlichen Jahresbeitrag von 2000 ℳ eingestellt werden."

Zum Ausstand in Armentières.

* **Lille**, 15. Okt. Das Referendum der Ausständigen in Armentières erfolgt nächsten Sonntag. Die Stimmung der insbesondere durch den sozialistischen Bürgermeister in Houplines und mehrere aus Paris eingetroffene Agitatoren aufgereizten Ausständigen ist noch immer sehr erregt. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit den Truppen. Die Banken in Lille werden militärisch bewacht. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte 53 Ausständige zu Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten.

* **Paris**, 15. Okt. Die konservativen Blätter führen Beschwerde darüber, daß in Armentières gegen 10 000 Ausständige eine Straße plündern und ein Haus anzünden konnten, ohne daß nur ein einziger festgenommen worden sei, obwohl dort 4000 Soldaten sich befanden. Erst gestern sind dort Ruhestörer verhaftet worden, darunter zwei, die einen Priester überfallen und durch Messerstiche verwundet hatten.

Rußland und Japan.

* **Tokio**, 15. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Die im Umlauf befindlichen beunruhigenden Meldungen sind übertrieben. Die letzten bekannt gewordenen Tatsachen sind: Baron Rosen und der Minister des Aeußern, Komura, hatten gestern eine Besprechung, deren Ergebnis unbekannt ist. Die japanische Presse beobachtet auf Ansuchen des Auswärtigen Amtes über die Lage Stillschweigen.

* **London**, 15. Okt. „Daily Mail" berichtet aus Kobe von gestern, daß dort am 18. Oktober eine Konferenz alterfahrener Staatsmänner stattgefunden habe, an der in erster Linie erprobte Staatsmänner teilgenommen hätten, die dem Kabinett nicht angehörten. Auch der neue Vizepräsident des Generalstabes, Kodama, sei zugegen gewesen. Es sei eine Resolution zur Annahme gelangt, dahingehend, daß Japan keinerlei Bewegung Rußlands zulassen könne, die die Unabhängigkeit Koreas gefährde. — Die „Morning Post" erfährt aus Washington, das Kriegsministerium habe zwei in Shanghai liegende amerikanische Kanonenboote angewiesen, nach Formosa zu fahren, um weitere Instruktionen abzuwarten.

* **Petersburg**, 15. Oktober. Es liegen Meldungen vor, die eine ruhigere Stimmung in Japan erkennen lassen. Aus Tokio wurde nach Port Arthur gedrahtet, die Gerüchte über ausgedehnte Vorbereitungen zum Kriege seien unbegründet, die Meldungen über eine erregte Stimmung aufgebauscht. Dem Manifest der Progressisten messe man in Japan nur geringe Bedeutung bei. „Nowy Kraj" zufolge hat das japanische Kriegsministerium 28 Redakteure eingeladen, sie über die Lage aufgeklärt und ihnen anempfohlen, bei ihren Auslassungen möglichste Vorsicht zu beobachten. Wie das genannte Organ des Statthalters, weist auch „Priamurskija Wjedomosti" die Unmöglichkeit einer Räumung der Mandschurei nach, solange der Aufstand in China fortdauere. Das Blatt betont, der Mikado und Marquis Ito seien entschieden gegen einen Krieg. Japan werde daher schwerlich die Besonnenheit verlieren. „Nowy Kraj" tritt für die Errichtung von Handelsschulen und Seemannsklassen in Ostasien ein. Berufsbildung werde Rußland im fernen Osten von der Abhängigkeit von den Ausländern befreien.

Volkswirtschaft.

Hagener Gußstahlwerke, Hagen i. W. Auf der Tagesordnung der am 10. November stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung steht u. a. die Beschlußfassung über den Antrag eines Aktionärs auf Umwandlung von Stammaktien in Vorzugsaktien unter entsprechender Zuzahlung. (Bekanntlich wurde bereits in der Hauptversammlung vom 5. Dezember 1902 zugleich mit der Zusammenlegung des Aktienkapitals die Schaffung von Vorzugsaktien beschlossen. Auf Grund der damaligen Beschlüsse wurden für die zusammengelegten Aktien Vorzugsrechte gewährt gegen eine Zuzahlung von 100 M. auf die Aktien von 500 M. und eine Zuzahlung von 200 M. auf die Aktien von 1000 M.)

Johannes Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik, Augsburg. Bei einem Umsatz von 2 045 727 M. (2 207 996 M.) stellt sich der im Jahre 1902/1903 erzielte Rohgewinn einschließlich des Vortrags und abzüglich des Materialverbrauchs mit 1 186 872 M. und der Unkosten mit 720 962 M. auf 201 411 M. (227 101 M.). Hiervon gehen ab für Zinsen 41 775 M. und für satzungsgemäße Abschreibung 55 857 M., so daß ein Reingewinn von 103 778 M. (122 482 M.) verbleibt. Die Dividende beträgt bekanntlich wieder 5 Proz. Bei 1,2 Mill. Mark Aktienkapital und 600 000 M. Anleiheschuld stehen die Anlagen mit 0,78 (0,72) Mill. M., die Einrichtungen mit 0,42 (0,39) Mill. M. und die Waren mit 0,39 (0,37) Mill. M. zu Buch. Außenstände sind für 0,79 (1,02) Mill. M. zu verzeichnen, während in laufender Rechnung 0,39 (0,48) Mill. M. geschuldet werden. Die Rücklage beträgt 23 615 M., die Sonderrücklage 40 000 M. und der Sicherheitsbestand 40 587 M. Der Abschreibungsbestand beträgt 281 467 M. (227 650 M.).

Wiederausgabe von Talern. Wie man der „Köln. Ztg." mitteilt, geht die Reichsbank neuerdings wieder dazu über, Taler auszugeben. Den Anlaß dazu hat anscheinend der Umstand gegeben, daß in der letzten Zeit die Klagen über den empfindlichen Mangel an Silbergeld sich häuften. Die bisherige Einziehung der Taler war bekanntlich veranlaßt durch das Gesetz betreffend Aenderungen im Münzwesen vom 1. Juni 1900, durch dessen Artikel IV der Artikel 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 folgende Fassung erhielt: „Der Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen soll bis auf weiteres 15 M. für den Kopf der Bevölkerung des Reiches nicht übersteigen. Zur Neuprägung dieser Münzen sind Landessilbermünzen insoweit einzuziehen, als solche für die Neuprägungen und deren Kosten erforderlich sind." Auf Grund dieses Artikels 4, der den Höchstbetrag der auf den Kopf entfallenden Reichssilbermünzen von dem früher festgesetzten 10 M. auf 15 M. erhöhte, war die Reichsbank dazu übergegangen, die Landessilbermünzen, d. h. die Taler, zum Zwecke der Umprägung in Reichssilbermünzen einzuziehen. Wenn sie sich jetzt genötigt sieht, die eingezogenen Taler, wenigstens teilweise, wieder herauszugeben, so folgt daraus, daß mit der Einziehung zu rasch vorgegangen worden ist, bevor dem Verkehr als Ersatz für die Taler genügende Bestände von neuen Reichssilbermünzen zugeführt worden waren. Was die Ausprägung von Reichssilbermünzen anbelangt, so haben sich seit dem 31. Dezember 1901 bis zum 30. September d. J. nach Berücksichtigung der wieder eingezogenen Beträge die im Verkehr befindlichen Bestände an Fünfmarkstücken erhöht von 123 976 465 M. auf 179 323 760 M., an Zweimarkstücken erhöht von 154 696 318 M. auf 176 998 346 M., an Einmarkstücken erhöht von 203 512 200 M. auf 219 006 242 M., an Fünfzigpfennigstücken vermindert von 71 450 831 M. auf 71 428 695 M., an Zwanzigpfennigstücken vermindert von 6 803 828 M. auf 5 466 604 M. Die gesamten Bestände an Reichssilbermünzen sind demnach in dem genannten Zeitraum von 564 989 642 M. auf 652 218 647 M. gestiegen, und die hieraus sich ergebende Zunahme des Silberumlaufs von 7 279 005 M. ist ausschließlich aus eingezogenen Talern geprägt worden. Die von letzteren eingezogenen Beträge übersteigen aber nach allem, was bisher verlautet hat, die Summe von 87,2 Mill. Mark ganz beträchtlich.

Konkurse. Der neuen Hamburgischen Börsenhalle zufolge hat die Getreidefirma F. C. Sievers jr. in Hadersleben heute früh ihre Zahlungen eingestellt.

Newyork, 15. Okt. (Tel.) Die weitere Untersuchung in der Angelegenheit des Schiffsbautrustes ergab, daß Schwab Strohmänner und Direktoren vorschob und sich durch zweifelhafte Schiebungen des Bruttogewinnes der Bethlehemeisenwerke bemächtigte. Der Stahltrust gibt den beabsichtigten Ankauf der Hälfte der Clairton-Eisenwerke auf, da der größere Bedarf an Rohmaterial, den diese liefern sollten, nicht mehr vorhanden ist. Das südliche Eisenkartell ist zusammengebrochen, da geheime Unterbietungen erfolgten. Nach dem „Ironage" über den amerikanischen Eisenmarkt ist Chicago der einzige Platz, der ein lebhaftes Roheisengeschäft zeigt. Die Schienen liegen allenthalben besser, Drähte sind befriedigend und Bleche flau. (Frankf. Ztg.)

Paris, 15. Oktbr.

	14.	15.		14.	15.
Rüböl Oktober	48 3/4	49 1/4	Mehl Oktober	31.—	30.25
„ November	49—	49 1/4	„ Novbr.	28.90	28.90
„ Jan.-April	50 1/4	50 3/4	„ Novbr.-Febr.	28.50	28.60
„ Mai-Aug.	51 1/4	51 1/2	„ Jan.-April	28.20	28.20
Spiritus Oktober	36 3/4	36 1/2	Weizen Oktober	21.40	21.35
„ Novbr.	35 1/2	35 3/4	„ November	21.25	21.15
„ Jan.-April	35 3/4	35 1/4	„ Nov.-Febr.	21.—	21.05
„ Mai-Aug.	36 1/4	36 1/4	„ Jan.-April	21.—	21.—
Zucker Oktober	26 1/4	26—	Roggen Oktober	15.—	15.15
„ Novbr.	26 1/4	26 1/4	„ November	15.—	15.—
„ Jan.-April	27 —	26 3/4	„ Nov.-Febr.	15.—	15.—
„ März-Juni	27 3/4	27 1/2	„ Jan.-Ap l	15.25	15.25
Rohzucker 88° loco	22 1/2	22 1/2			

Wetter: Aufgeklärt nach Regen.

W **New-York**, 15. Oktbr. (Telegr.) Anfangskurse.

	14.	15.
Weizen per Dezbr.	85 1/2	85 3/4 fest
Mais per Dezbr.	53 1/2	52— stetig
Baumwolle: per Dezbr.	9.41	9.42
per März	9.46	9.45 stetig

Kaffee.

Hamburg, 15. Oktbr. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 28 3/4, per März 29 1/4.

Antwerpen, 15. Oktbr. Kaffee Santos good average p. Okt. 36 1/4, per Dez. 36 3/4, per März 37 1/4, per Mai 37 3/4.

Schmalz.

Paris, 15. Oktbr. Talg 75.—.

Antwerpen, 15 Oktbr. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 89.——88.—.

Zucker.

Antwerpen, 15. Oktbr. Zucker p. Okt. 21 1/2, per Nov.-Dez. 21 3/4, per Jan.-März 22 3/4.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 15. Oktbr. Petroleum. Standard white loco —.—, Baumwolle 58.50. Ruhig.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Okt. 21 1/4, per Dez.-Jan. 21 3/4.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 14. Oktbr. Zinn Banca loco 69 3/4, Zinn Banca Dezember-Auktion 70—, fest.

Glasgow, 15. Oktbr. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 49/6, per Monat —/—, stramm.

Cleveland, 15. Oktbr. (Anfang.) Roheisen per Kassa 43/7 1/2, per Monat 43/7—, stramm.

London, 15. Oktbr. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 54.5.—, Kupfer 3 Monate 54.2.6, stetig. — Zinn p. Kassa 115.10, Zinn 3 Monate 116.—.0, fest. — Blei spanisch 11.1.1, Blei englisch 11.6.3, ruhig. Zink gewöhnlich 20.5.0, Zink speziel 20.10.0, matt. Quecksilber 8—.

Liverpool, 15. Oktbr. (Anfangskurse.)

	14.	15.
Weizen per Okt.	nom. stetig	nom. ruhig
per Dezbr.	6.05—	6.04 1/2
Mais per Nov.	4.03 1/2 ruhig	4.03 1/2 träge
per Dezbr.	4.03 1/2	4.03 1/2

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 14 Oktober.

Hafenbezirk II.

Schiffer bz. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	D. 100 k
[illegible]	[illegible] 1	Köln	Stückgut	4000
[illegible]	[illegible]	Antwerpen	Weizen	[illegible]
[illegible]	Heinrich	Rotterdam	Getreide	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	Mannheim 19	„	—	[illegible]
[illegible]	„ 18	„	Stg. u. Getr.	[illegible]
Schwarz	[illegible]	„		[illegible]
[illegible]	Margaretha	„	Getreide	[illegible]
[illegible]	Industrie 14	Köln		[illegible]
[illegible]	[illegible] 4	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
Schneider	Industrie 9	Köln	—	[illegible]
[illegible]	Viktor Matthias	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Huber	Margaretha	St. Goar	Getreide	[illegible]

Hafenbezirk III:

Schiffer bz. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	D. 100 k
[illegible]	Alt-Heidelberg	Heilbronn	Stückgüter	334
[illegible]	[illegible] Wilhelmine	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Helene			[illegible]
[illegible]	[illegible]	Königsberg	Zement	[illegible]
[illegible]	Peter 1	Antwerpen	Stückgüter	[illegible]
[illegible]	[illegible] Friedrich	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	[illegible]	Heilbronn	Steinsalz	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

ruhige Ecke zurückziehen. Im ersten Stock liegen ein Lesezimmer, ein Schreibzimmer, das Rauchzimmer, ein Morgenzimmer und das Speisezimmer der Mitglieder. Darüber liegen hundert Schlafzimmer, die an Mitglieder für einen Zeitabschnitt, der einen Monat nicht überschreitet, vermietet werden. Das ist sehr bequem für Damen vom Lande, die den größeren Teil der Mitglieder bilden. Der Eintrittspreis variiert von 100 M. für Mitglieder vom Lande bis zu 300 M. für Mitglieder aus der Stadt, die keine Verwandten im Klub haben. Außer den drei genannten Klubs gibt es noch viele Frauenklubs in London, die bis zu 700 Mitgliedern zählen.

Notizbuch.

Dem Verein abstinenter Frauen in Wien ist laut Reskriptes der k. k. Polizei vom 21. März 1903 die Erlaubnis erteilt worden, ambulante Handwagen mit heißen alkoholfreien Getränken zu vertreiben. Vom 1. November d. J. ab wird genannter Verein seinen ersten Wagen in den 16. Bezirk, wo noch keine Suppen- und Theeanstalt besteht, entsenden. — Die englische Regierung hat die Zahl der Gesundheitsinspektorinnen, welche im Jahre 1897 eingesetzt wurden, um die Ueberwachung für die Innehaltung bestimmter gesetzlicher Vorschriften zum Schutze der Arbeiterinnen zu übernehmen, nun auf 45 erhöht, da die Einrichtung sich als sehr segensreich erwies. Tätig sind Gesundheitsinspektorinnen in Birmingham zwölf, in Liverpool neun, in Sheffield sieben, in Leeds sechs, in Manchester und Stockport je zwei und je eine in Bradford, Bootle, St. Helens, Norwich, Middlesborough, Oldham und Rochdale. Weitere Ernennungen finden demnächst in sechs anderen Städten statt. Die Damen beraten sich in Konferenzen und tauschen ihre Ideen über ihr Wirken aus. — Der Schwäbische Frauenverein hat seiner Haushaltungsschule zum Winterhalbjahr einen Kursus für Zimmergärtnerei beigelegt, der sich dem sommerlichen [illegible]unterricht anreihen und ihn ergänzen wird.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 15. Oktober.

Weizen hierländ.	17.——17.25	Maisamer. Mixed	12.25——.—
" Rheingauer	17.———.—	" Donau	12.75——.—
" norddeutscher	17.——17.25	" La Plata	12.———.—
" neuer rhein.	—.——17.50	Kohlreps, d. neuer	21.75——.—
" russ. Azima	17.50—18.—	Wicken	—.——18.—
" Ulka	16.75—17.50	Kleesamen deutsch. I	115.—120.—
" Theodosia	—.——18.—	" II	107.—110.—
" Saxonska	—.———.—	" neuer Pfälzer	—.———.—
" Taganrog	17.——17.25	" Luzerne	112.—120.—
" rumänischer	17.25—18.—	" Provenc.	115.—130.—
" am. Winter	—.——18.—	" Esparsette	80.——84.—
" Manitoba I	—.———.—	Leinöl mit Faß	—.——46.—
" Walla Walla	—.———.—	" bei Waggon	—.——42.50
" Kansas II	18.———.—	Rüböl in Faß	—.——55.—
" La Plata	17.25—18.—	" bei Waggon	—.——52.50
Kernen	17.———.—	Am. Petroleum Faß	
Roggen, pfälz.	14.10——.—	fr. mit 20% Tara	—.——24.75
" neuer	—.———.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——23.80
" russischer	14.40— -.—	Am. Petrol. in Cist.	
" rumänischer	—.———.—	v.100kg netto verzollt	—.——20.20
" norddeutscher	15.———.—	Russ. Nobel in Faß	—.——28.75
" amerik.	—.———.—	dto. Wagg.	—.——21.80
Gerste, hierländ.	15.25—15.75	dto. Cist.	—.——18.90
" Pfälzer	15.50—16.25	Russ. Meteor in Faß	—.——23.80
" ungarische	—.———.—	dto. Wagg.	—.——22.80
Futter	11.50——.—	dto. Cist.	—.——19.20
Gerste rum. Brau	—.———.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——23.—
Hafer, bad.	13.50—14.50	dto. Wagg.	—.——22.—
" russischer	13.50—15.—	dto. Cist.	—.——18.30
" norddeutscher	—.———.—	Rohsprit, versteuert	—.— 122.50
Hafer, württb. Alp	—.———.—	70er Sprit	—.——55.50
" amerik. weißer	—.———.—	90er do. unverst.	89.50——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 22.75 1) 19.75.

Sämmtliche Getreidesorten, sowie Mais unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Die Tendenz der heutigen Börse war wieder sehr fest; die Umsätze hielten sich jedoch in den engsten Grenzen. Gefragt wurden: Badische Bank-Aktien zu 119.50 Proz. und Süddeutsche Bank-Aktien zu 102.60 Proz. Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien gingen zu 90 Proz. um. Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien gesucht zu 185 M., ebenso Badische Schiffahrts-Assekuranz-Aktien zu 730 M. Von Industrie-Aktien notierten höher: Verein Chem. Fabriken Cours: 244 G., Verein Deutscher Oelfabriken 119.25 G., Westeregeln 230 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 82.25 Geld.

Mannheimer Effektenbörse. Von morgen Freitag, 16. Okt. ab, gelangen: M. 1 000 000 vollgezahlte Aktien der Kostheimer Cellulose- und Papier-Fabrik Aktiengesellschaft zu Kostheim a. M. Nr. 1—1000, zur Notierung.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiffl. u. Seetr.	102.— G
4% Rhein.Hyp.-Bank 1904	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.— B
3½ " " " alte M.	97.60 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M.	—.—
3½ " " " unk. 1906	97.70 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
3½ " " Commun.	98.20 bz	4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.50 B
Städte-Anlehen.		4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½ Freiburg i. B.	99.90	4½% Ruß. A.-G. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	102.— G
4% Karlsruher v. J. 18..	90.— G	4% Herrenmühle Genz	97.— G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	4½% Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
3½% Ludwigshafen	—.—	4% Speyerer Ziegelwerke	102.50 B
4% "	102.25 G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.50 B
3½% "	99.— G	4% Verein chem. Fabriken	—.—
3% Mannheimer Obl. 1901	102.30 B	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B
4% " " 1900	101.75 G		
4½ " " 1885	99.— G		
3½ " " 1889	99.— G		
3½ " " 1895	99.— G		
3½% " " 1898	99.— G		
3½% Pirmasenser	97.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	119.50	Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	181.—
Cred.- u. Depb., Zweibr.	—.—	119.—	" Schwartz, Speyer	—.—	125.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	129.50	" Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	94.—	" S. Welz Speyer	—.—	124.—
Pfälz. Bank	—.—	107.10	" z. Storch, Speyer	—.—	106.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.—	" Werger, Worms	—.—	108.—
Pfälz. Sp.- u. Crd.-Land.	—.—	127.50	Worms, Br. v. Oertge	—.—	125.—
Rheinische Creditbank	—.—	139.50	Pfälz. Preßh. u. Spritf.	—.—	94.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.25	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	109.80	B.A.-G. Rhsch.-Seetr.	—.—	95.50
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	90.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	235.—	" Lagerhaus	111.—	—.—
" Maxbahn	—.—	140.—	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
" Nordbahn	138.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	" Schiff.-Assec.	—.—	730.—
Chem. Industrie			Continental. Vers.	—.—	330.—
A.-G. f. chem. Indust.	0.—	—.—	Mannh. Versicherung	440.—	435.—
Bad. Anil. u. Soda	444.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	348.—
Chem. Fb. Goldenbg.	—.—	172.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	488.—
Verein chem. Fabriken	—.—	244.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfbrk.	—.—	119.25	Act.-Ges. f. Seilind.	—.—	90.—
Wft. A.-G. Stamm	—.—	230.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	134.—	133.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	97.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	120.—	Nähmfbr. Haid u. N.	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	160.—	Mannh. Gum.- u. Asb.	97.50	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	101.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	108.—	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	173.50	Portl.-Cement Heidlb.	119.—	—.—
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—	Verein. Freib. Ziegelw.	—.—	133.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	120.—	Ver. Speyr. Ziegelw.	74.50	—.—
Mannh. Aktienbr.	156.—	151.50	Zellstoff. Waldhof	—.—	241.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	82.25
Brauer. Sinner	—.—	226.—			

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 15. Okt. Die gute Haltung der vorhergehenden Börsen übertrug sich auch auf die heutige und in mehreren Märkten war eine erfreuliche Regsamkeit zu bemerken. Deutsche Fonds ruhig. Italiener weiter sehr gesucht bei schwachem Angebot. Bulgaren kaum verändert. Türken still. Elektrische Werte sehr fest. Banken wenig belebt; einige wiesen weitere Kursbesserungen auf, wie Dresden und Schaaffhausenscher Bankverein. Unter Hinweis auf die Lage des Montangebiets zu bedeutend höheren Kursen wurden heute Eisenwerte umgesetzt, besonders unter der Mitwirkung der Hausse in Kohlenaktien, deren Aufwärtsbewegung sich heute fortsetzte. Schiffahrtsaktien matt. Privatdiskont 3 .

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2[illegible] Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam . . hfl. 100	3—	169.27	169.25	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.066	81.05	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.20	81.225	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.397	20.40	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.15	81.166	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.025	81.016	—	—
Petersburg S.-Rl. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.238	85.20	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14.	15.		14.	15.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.85	101.40	5 italien. Rente	103.60	103.60
3½ " " "	101.55	101.40	4 Oesterr. Goldr.	101.60	101.70
3 " " "	90.05	90.—	4½ Oest. Silberr.	101.05	101.05
3½ Pr. Staats-Anl.	101.25	101.35	4½ Oest. Papierr.	101.—	—.—
3½ " " "	101.60	101.50	4½ Portg. St.-Anl.	81.60	81.80
3 " " "	90.10	90.10	3 dto. ausl.	81.60	81.65
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.—	100.—	4 Russen von 1880	99.50	99.40
3½ " " M.	99.90	100.05	4 russ. Staatsr. 1894	99.—	99.—
3½ " " 1900	100.10	100.10	4 span. ausl. Rente	91.—	—.—
4 bad. St.-A.	104.90	105.05	1 Türken Lit. D.	88.15	88.15
3½ Bayern " "	100.25	100.35	4 Ungar. Goldrente	99.70	99.70
3 " " "	90.20	89.95	4 " Kronenrente	97.95	97.90
4 bayer. E.-B.-A.	104.40	104.45	5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Hessen	105.15	105.35	4 Egypter unificirte	107.30	107.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	88.70	88.50	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
3 Sachsen.	88.75	88.65	3 " inn.	27.90	27.10
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	—.—	4½ Chinesen 1898	99.80	92.—
B. Ausländische.			5 Bulgaren	89.10	89.05
			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	155.30	—.—
5 90er Griechen	89.70	89.70	3 Türkische Loose	135.60	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	14.	15.		14.	15.
Bad. Zuckerf. Wagh.	81.50	82.50	Parkakt. Zweibr.	113.—	118.50
Heidelb. Cementw.	110.—	109.50	Eichbaum Mannh.	160.—	160.—
Anilin-Aktien	448.60	448.90	Mh. Akt.-Brauerei	151.50	151.50
Ch. Fbr. Griesheim	286.50	86.50	Seilindustrie Wolff	90.50	90.—
Höchster Farbwerk	384.50	385.—	Welz z. S. Speyer	124.—	124.—
Vereinchem. Fabrik	242.—	244.—	Walzmühle Ludw.	133.—	133.—
Chem. Werke Albert	218.—	217.70	Fahrradw. Kleyer	209.—	210.—
Accumul.-F. Hagen	156.—	157.—	Masch. Arm. Klein	100.—	100.10
Acc. Böse, Berlin	48.—	48.—	Maschinf. Gritzner	205.50	206.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	198.—	200.25	Schnellpr. Frkthl.	155.—	154.—
Helios " "	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	118.—	119.50
Schuckert "	104.40	105.50	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	84.20	85.80	Zellstoff Waldhof	243.—	242.—
Allg. E.-G. Siemens	130.80	131.50	Cementf. Karlstadt	85.—	82.—
Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—	Friedrichsh. Bergb.	182.50	184.—

Bergwerks-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Bochumer	188.50	187.20	Westerr. Alkali-A.	223.—	230.75
Buderus	114.70	115.50	Oberschl. Eisenakt.	105.—	106.40
Concordia	351.—	358.50	Ver. Königs-Laura	227.30	231.—
Gelsenkirchner	202.10	204.90	Deutsch. Luxemb. B.	86.25	86.—
Harpener	194.80	197.40			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	14.	15.		14.	15.
Ludwh.-Bexbacher	221.50	221.40	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	191.20	191.20
Pfälz. Maxbahn	138.95	138.95	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	131.80	131.50	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	121.—	121.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	108.90	108.87	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	102.50	102.—	Ital. Mittelmeerb.	96.60	96.80
Oest.-Ung. Staatsb.	140.20	140.10	" Meridionalbahn	188.—	186.20
Oesterr. Süd-Lomb.	16.25	16.25	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	14.	15.		14.	15.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	100.40	100.40
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101.20	101.20			
4% " " 1910	101.80	101.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 17	97.—	97.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.40	101.40			
3½% "	98.40	98.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 11	99.75	99.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.25	96.95			
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.50	102.50			
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.90	99.40	4% Pr. Ctr. Pfd. v. 90	100.80	100.90
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	4% " " 96 unk. 06	102.30	102.30
4% " " " 1907	102.20	102.20			
3½ " " " alte	97.80	97.80	4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.50	102.50
3½ " " " 1904	97.50	97.50			
3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.20	98.20	4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.—	103.—
4% Stikgar. It. Eff.	—.—	72.10			
3½ Pr. Pfdbr. B. 1905	96.—	96.—	3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.—	96.—
3½ " " " 1909	96.30	96.30			
4% " " " 1905	101.60	101.60	3½ " Pfd. 96/05	96.40	96.40
4% " " " 1909	101.75	101.75	4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.20	104.50
3½ " " " KSO.	95.75	95.75			
3½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.20	102.20	3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 01	99.20	99.20
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	102.75	102.75	3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	14.	15.		14.	15.
Deutsche Reichsbk.	152.25	151.50	Oest. Länderbank	104.—	104.—
Badische Bank	119.—	119.20	" Kredit-Anstalt	206.—	206.60
Berliner Bank	98.50	98.50	Pfälzische Bank	106.50	106.90
Berl. Handels-Ges.	157.—	157.25	Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	190.—
Darmstädter Bank	141.20	141.30	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
Deutsche Bank	215.50	215.60	Rhein. Hyp.-B. M.	190.20	190.20
Diskonto-Commd.	190.95	190.90	Schaaffh. Bankver.	139.90	139.50
Deutsche Gen.-Bk.	100.—	100.—	Südd. Bank Mhm.	102.40	102.60
Dresdener Bank	149.60	150.25	Wiener Bankver.	119.80	121.40
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	D. Effekten-Bank	104.80	104.90
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.10	147.20	Bank Ottomane	117.20	117.—
Nationalbank	122.—	121.90	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	435.—	435.—
Oberrhein. Bank	98.90	98.—			
Oesterr.-Ung. Bank	118.40	118.10			

Privat-Diskont 3¼ Prozent.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Kreditaktien 206.80, Staatsbahn 140.20, Lombarden 16.20, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 99.70, Gotthardbahn 191.—, Discouto-Commandit 191.20, Laura 229.70, Gelsenkirchen 204.60, Darmstädter 141.20, Handelsgesellschaft 157.—, Dresdener Bank 150.10, Deutsche Bank 215.80, Bochumer 187.—, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.90, Staatsbahn 140.50, Lombarden 16.20, Disconto-Commandit 191.10

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 15. Okt. Der heutigen prozentweisen neuerlichen Steigerung in Kohlenaktien zusammen mit der künftigen Ausgestaltung des Kohlensyndikates schlossen sich bei Eröffnung auch Hüttenaktien an. Als besonderen Grund gab man an, daß aus Rheinland und Westfalen Privatmeldungen vorliegen, nach denen sich aus den Wahrnehmungen der letzten Tage herausstellt, daß die Lage der Eisenindustrie eine wesentliche Besserung aufweist, daß ferner im Gegensatz zu den Berichten der letzten Tage Stabeisen zu steigenden Preisen gefragt werden und daß die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes im Zunehmen begriffen ist. Der Bankenmarkt lag gleichfalls etwas fester und nahm der Verkehr größeren Umfang nicht an. Heimische Fonds etwas besser; fremde ruhig. Türken fest. Bahnen preishaltend. Schiffahrtsaktien anfangs schwächer, später besser. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Banken nicht ganz einheitlich. Montanwerte weiter gesteigert. Laurahütte 231.60, Deutsche Bank 216.25, Diskontokommandit 191.10. In dritter Börsenstunde weiter fest, wozu höheres London beitrug. Industriewerte des Kassamarktes belebt in Kohlen- und Eisenaktien. Auch Elektrizitätsaktien höher gefragt. Privatdiskont 3¼.

Berlin, 15. Oktbr. Schlußcourse.

Russennoten	216.25	216.25	Leipziger Bank	0.00	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	—.—	153.75
3½% Reichsanl.	101.40	101.60	Br. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	90.—	90.20	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	—.—	—.—	Dynamit Trust	152.50	152.60
4 Bad. St.-A.	104.70	104.50	Bochumer	188.70	188.—
3½% Bayern	100.30	100.30	Consolidation	432.25	435.—
3pr. sächs. Rente	88.70	88.70	Dortmunder Union	88.50	88.80
4 Hessen	105.—	105.10	Gelsenkirchener	203.—	204.90
3 Hessen	88.50	88.50	Harpener	195.40	198.10
4 Italiener	103.70	103.60	Hibernia	196.—	198.40
1860er Loose	153.—	154.80	Laurahütte	227.80	232.10
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	—.—	150.—
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	151.50	152.50
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-V.	455.—	460.50
Staatsbahn-Aktien	140.10	140.50	Elekt. Licht u. Kraft	105.60	106.—
Lombarden	16.20	16.20	Westerr. Alkaliw.	230.—	233.—
Canada Pacific-Sh.	119.50	119.30	Aschersleben A. W.	153.50	157.—
Heidelb. Str.- & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	278.25	278.—
Kreditaktien	206.20	206.90	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	156.80	157.30	Wollkämmerei-Ak.	154.50	157.—
Darmstädter Bank	141.20	141.20	4 Pfbr. Rh. W. B.Cr.	—.—	101.10
Deutsche Bankak.	215.70	216.40	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	190.70	191.20	Kannengießer	—.—	129.—
Dresdener Bank	149.70	150.10	Hörder Bergw.	127.50	129.50

Privat-Diskont 3¼ %.

W. Berlin, 15. Oktbr. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	206.50	206.70	Lombarden	16.20	16.20
Staatsbahn	140.50	140.40	Diskonto-Comm.	190.90	—.—

Pariser Börse.

Paris, 15. Oktbr. Anfangskurse.

3% Rente	96.90	96.87	Türk. Loose	182.—	182.20
Italiener	103.50	103.10	Ottoman	556.—	556.—
Spanier	90.90	90.90	Rio Tinto	1205	1214
Türken D.	83.22	83.25	Bankdiskt. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Oktbr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88½	88⅝	Rio Tinto	47⅞	48⅛
5% Chinesen	99½	99½	Southern Pac.	41⅛	40⅞
4½% Chinesen	91¾	91⅞	Chicago Milw.	139½	139¾
2½% Consols	88¾	88 11/16	Denver Pref.	67½	67⅛
4% Italiener	102¾	102¼	Atchison Pref.	89½	90—
4% Mon. Griechen	43½	43½	Louisv. Nash.	90⅝	92¾
5% Portug.	63½	63¼	Union Pac.	77⅜	77¾
Spanier	89⅞	90—	Tend.: fest.		
Türken D.	32½	32½	Debeers	19¾	19⅝
4% Argentinier	74½	74½	Chartered	2⅜	2⅜
3% Mexikaner	27½	27¼	Goldfields	5¼	5⅛
5%	101½	101¼	Randmines	8⅝	9—
Tend.: fest.			Eastrand	6¾	6⅞
Ottom.	13⅜	13⅜	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Die schwächeren amerikanischen Preise haben den hiesigen Verkehr nur anfänglich beeinflussen können, da der im weiteren Verkehr auftretende Deckungsbegehr das gestrige Preisniveau wieder herstellte. Das Inlandsgebiet bleibt knapp. Fremde Ware ist nicht gebessert. Mais und Rüböl behauptet. Spiritus ungehandelt. Wetter: schön.

Berlin, 15. Oktbr. (Telegramm.) (Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		14.	15.
Weizen	per Oktbr.	158.25	157.25
	per Dezbr.	160.50	160.25
	per Mai	165.25	165.—
Roggen	per Oktbr.	—.—	—.—
	per Dezbr.	134.25	134.25
	per Mai	138.50	138.25
Hafer	per Okt.	127.25	127.50
	per Dezbr.	127.75	128.—
Mais	per Okt.	112.25	112.—
	per Dezbr.	112.25	112.—
Rüböl	per Oktbr.	47.90	47.90
	per Mai	47.40	47.40
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		21.75	21.75
Roggenmehl		18.50	18.50
	per Septbr.	—.—	—.—
	per Dezember	—.—	—.—

Pest, 15. Oktbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	14.			15.		
Weizen per Oktbr.	7 63	7 63	fest	7 65	7 66	fest
" " April	7 70	7 71		7 78	6 74	
Roggen per Oktbr.	6 24	6 25	fest	6 25	6 96	stetig
" " April	6 46	6 47		6 47	6 48	
Hafer per Oktbr.	5 35	5 36	fest	5 35	5 36	stetig
" " April	5 61	5 62		5 60	5 61	
Mais per Oktbr.	6 05	6 10	ruhig	6 10	6 15	stetig
" " Mai	5 24	5 25		5 25	5 26	
" "	0 00	0 00		0 00	0 00	
Rüböl per Nov.	——	——		00 00	00 00	
Kohlraps per Aug.	11 80	11 90	matt	11 75	11 85	matt

Wetter: Sehr Schön.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**, für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: **Georg Christmann**, für den Inseratenteil: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: i. V.: **Ernst Müller**.

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

September. Verkündete.

29. Heinrich Dörsam, Schuhmacher, Käferthal u. Anna Margareta Hartmann, Mannheim.
29. Friedrich Albert Möller, Wickler, Käferthal u. Anna Johanna Lina Wilhelm, Frankfurt a. M.
30. Christof Ludwig Bachmann, Zimmermann, Waldhof u. Elisabetha Wacker, Bruchsal.

Oktober

3. Gustav Adolf Emil Doll, Techniker u. Rosalie Kath. Hartmann, Waldhof.

September Getraute.

26. Johann Kilthau, Landwirt, Käferthal u. Margareta Hofmann, Waldmichelbach.

Oktober

3. Franz Reiß, Maurer u. Karolina Wahl, Waldhof.
10. Philipp Leonhard Grünewald, Fabrikarbeiter u. Eva Margareta Schmitt, Waldhof.
10. Johann Adam Seip, Fabrikarb., Waldhof u. Pauline Pfeifer, Mannheim.
10. Ludw. Knab, Heizer u. Anna Bürk gesch. Kuoff, Waldhof.

September. Geborene.

21. d. Landwirt Joh. Rihm, Käferthal, e. T. Marie.
26. d. Schreiner Gg. Zeilinger, Waldhof, e. S. Jos. Xaver.
27. d. Maurer Heinr. Hocker, Käferthal, e. T. Margareta.
28. d. Zeichner Julian Boulanger, Waldhof, e. S. Karl.
29. d. Fabrikarb. Franz Beno, Waldhof, e. T. Marie Anna.
30. d. Eisendreher Albert Schuhmacher, Waldhof, e. T. Theresia.
30. d. Tagl. Michael Wagner, Waldhof, e. T. Elisabetha.
30. d. Tagl. Philipp Keil, Käferthal, e. S. Friedrich.

Oktober

1. d. Kesselschm. Adam Menz, Käferthal, e. S. Joh. Michael.
1. d. Tünchermeister Jakob Oskar Sponagel, Käferthal, e. T. Elise.
1. d. Former Heinr. Steph. Rhein, Waldhof, e. S. Fedr.
7. d. Gypser Peter Schmitt, Käferthal, e. S. Rich. Bernh.
8. d. Kernmacher Eduard Enger, Waldhof, e. T. Kathar.
8. d. Fabrikarb. Gustav Adolf Werner, Waldhof, e. S. Gustav Adolf.
9. d. Fabrikarb. Lorenz Haßlauer, Waldhof, e. T. Marie.
10. d. Zimmerm. Georg Heinrich Sulzer, Waldhof, e. S. Georg Friedrich.
10. d. Fabrikarb. Xaver Hof, Waldhof, e. S. Karl.
8. d. Landwirt Georg Müller, Käferthal, e. T. Anna.

September. Gestorbene.

26. Emil Leonhard, S. d. Maschinenführers Johann Adam Engelter, Waldhof, 6 M. a.
26. Karl August, S. d. Maurers Nik. Inninger, Käferthal, 5 M. a.

Oktober

3. Eva, T. d. Fabrikarb. Otto Baumbusch, Waldhof, 11 M. a.
3. Anna, T. d. Formers Georg Schmitt, Waldhof, 20 T. a.
4. Robert, S. d. Formers Eduard Kuhn, Waldhof, 7 M. a.
7. Margareta Ernestine Hettinger geb. Bangert, Waldhof, 67 J. 7 M. a.
7. Katharina Christine Kimmel geb. Rieg, Waldhof, 38 J. 4 M. a.
9. Felix Rudolf, S. d. Heiz. Eduard Louis Siebeneichner, Käferthal, 1 J. a.
11. Friedrich Wilhelm, S. d. Landwirts Friedrich Wilhelm Rihm, Käferthal, 3 M. a.
12. Ludwig, S. d. Maurers Markus Hoffmann II, Käferthal, 10 M. a.
12. Elisab. Schmitt geb. Oest, Käferthal, 45 J. 11 M. a.
13. Anna Maria, T. d. Fabrikarbeiters Michael Reimling, Waldhof, 8 M. a.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

Oktober. Verkündete.

8. Ludw. Barth, Mont. u. Frieda Ott.
9. Joh. Lenz, Schuhm. u. Margarete Müller.
9. Phil. Münster, Spengler u. Anna Elis. Theobald.
9. Emil Max Hempel, Mech. u. Gus. Deck.
9. Peter Hick, F.-A. u. Kath. Zurmeden.
9. Valentin Graf, Tgr. u. Elis. Baumann.
9. Andr. Henkel, Maurer u. Elis. Frankorth.
9. Joh. Schlosser, Schlosser u. Anna Eck.
9. Konr. Struppel, F.-A. u. Kath. Marg. Hildenstein.
10. Mich. Wölfel, F.-A. u. Magd. Sof. Ohmitteis.
8. Val. Jochem, F.-A. u. Christ. Frankfurter.
8. Gottlieb Ott, Tagl. u. Emma Walter.
8. Phil. Heib, F.-A. u. Regine Wieme.
10. Ludw. Frosch, Ackerer u. Kath. Hauenstein.
10. Karl Glaser, Bahnarbeiter u. Kath. Klein.
10. Otto Werling, Ackerer u. Anna Müller.

Oktober. Getraute.

10. Gg. Deutschel, Maurer m. Marg. Butz.
10. Karl Ebinger, Schmied m. Anna Mar. Haigis.
10. Joh. Albert Eser, Spengler m. Barb. Dasch.
10. Wilhelm Grieshaber, Schiffer m. Anna Berta Kohler.
10. Wilh. Karl Maria Josef Hubert Reimbold, Oberleutnant m. Anna Wilh. Elisab. Becker.
10. Josef Menia, Masch.-Arb. m. Kath. Bauer.
10. Albert Zöller, Masch. m. Anna Sophie Ehrhard

Oktober. Geburten.

6. Kath., T. v. Georg Beroth, F.-A.
8. Apollonia, T. v. Joh. Wischon, Schreiner.
6. Andreas Jos., S. v. Val. Mark, Bäckermstr.
3. Hugo, S. v. Jak. Langknecht, Tgr.
5. Elise, T. v. Phil. Braun, Bahnarb.
7. Magd. Kath., T. v. Anton Felleisen, Heizer.
4. Marie Sus., T. v. Hch. Hatzfeld, Lokomotivführer.
8. Christ. Friedericka, T. v. Karl Fdr. Bott, Eisendreher.
6. Flavias Nina Aug., T. v. Gg. Cullmann, Bez.-Feldwebel.
7. Anna Luise, T. v. Jak. Wirst, Bahnbedienst.
4. Wilh. Karl Joh., S. v. Pet. Geistegel, Sekretariats-Gehilfe.
10. Anna, T. v. Jak. Dudenhöfer, Maschinist.
9. Anna Mar., T. v. Friedr. Ackermann, Bahnarb.
8. Karl Christ., S. v. Friedr. Bort, Heizer.
8. Charlotte, T. v. Hch. Böhler, F.-A.
8. Hermann, S. v. Micht. Phil. Lödig, Zuschl.
4. Lina, T. v. Jak. Lindner, Bürstenmacher.
10. Luise, T. v. Wilhelm Lang, F.-A.
10. Anton, S. v. Blasius Vogel, Schneider.
7. Elisabeth, T. v. Gotthilf Moor, Schlosser.
11. Erna Johanna, T. v. Karl Ludw. Hane, Kfm.

Oktober. Gestorbene:

8. Karl, S. v. Jak. Fickert, Schlosser, 10 M. a.
6. Maria Luise Bauer, geb. Küttner, 40 J. a.
8. Joh. Flachinger, Maschinenfhr., 52 J. a.
9. Magdalena Küster, geb. Scherr, 54 J. a.
11. Christian Friedrich Ewald, F.-A., 40 J. a.
10. Johann Häußler, Installateur, 18 J. a.
11. Elisabeth, T. v. Andr. Feier, Schreiner, 2 J. a.
10. Johann Geiß, Friseur, 49 J. a.
12. Paulina Frieda, T. v. Ludw. Kohen, Schmied, 4 Monate a.

S 2, 1, schöner Laden m. Nebenzimmer sof. z. v. 10266

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß auf Waren u. Möbel aller Art, welche mir zum Verkauf oder Versteigern übergeben werden. 9278
M. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Telefon 1285.

Damen- und Kinderhüte
werden modern u. chic garniert zu billigsten Preisen. 20702
Q 5, 19, parterre.

F. Hellwig
Weinhandlung
Bureau und Detail
D 2, 14.
Telephon No. 99.
Niederlage von
Friedrich Seyler,
Deidesheim.

Chr. Schwenzke
Hofpelzhandlung 15685/1
Markt, G 2, 1, gegründet 1815 Teleph. 1369.
Pelzwaren jeder Art, in allen Preislagen. Saison-Neuheiten. Umänderungen

Annoncen Expedition E 2.18. Mannheim.
HAASENSTEIN & VOGLER. A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslands. E 2.18. Kostenanschläge Annoncen-Entwürfe-Kataloge gratis.

Moderner Laden in nur allererster Lage, möglichst Eckladen mit nur großen Schaufenstern per Frühjahr 1904 10641
zu mieten gesucht.
Off. sub H. 616 M. an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Solider, tüchtiger,
Vertreter,
gut eingeführt bei 16666
Bäckern u. Metzgern
gesucht von erster deutscher Schmalzraffinerie. Offert. mit Referenzen u. Angabe bisheriger Thätigkeit unter Q 6261Sb an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erb.

Vermischtes

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Bürgi,** Hebamme, **Colmar,** Judengasse 4. 6305

Damen finden l. Aufnahme unt. strengster Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse 41. 6361

Damen finden liebevolle Aufnahme. Kein Heimber. Pension **Fr. Becker, Heppenheim** a. d. B., Bahnhofstr. 27. 20870

Geldverkehr

7000 M. 2. Hyp. a. erstkl. Obj. v. pünktl. Zinszahl. ges. Off. unt. D. V. 2. hauptpostl. 4819b

Mk. 7000.—
als 2. Hypothek auf prima Objekt auszuleihen.
Offerten unter Nr. 20688 an die Expedition ds. Blattes.

Zugelaufen
junger Fox
mit weißen Hinterpfoten. 5019b
Abzuholen Neckarspitze 18.

Ankauf

Getr. Kleider, Schuhen, Stiefel kauft Fr. **Keller** vorm. **Zimmermann,** S 2, 4. 4390b

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **M. Bickel,** G 4, 1. 20097

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,**
20046 **E 2, 12.**

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen.
Jacob Kling, Goldarbeiter,
G 3, 2. 9873

Ankauf v. alt. Eisen u. Metall
zu höchsten Preisen. 9645
Karl Klebe, 3. Querstr. 20, Telephon 2597.

Verkauf

Wegen Separierung
hat eine hiesige Cigarrenfabrik
ca. 500 mille Cigarren
Mittelpreislagen ganz od. geteilt gegen **Cassa** billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 20767 an die Expedition dieses Blts.

Gelegenheitskauf! Pianino
nußbaum, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. **Windeckstr. 2,** 1 Treppe rechts, Lindenhof. 5013b

Stellen finden

Perfekter
Stenograph und Maschinenschreiber
System Remington sofort ges. Off. unt. Nr. 20801 a. d. Exp.

Bedeutende Automobilfabrik
sucht zum möglichst baldigen Antritt einen durchaus erfahrenen, zuverlässigen und selbständigen
Betriebs-Ingenieur,
der bereits ähnliche Stellungen mit nachweisbarem Erfolge bekleidet hat.
Offerten mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **X. Y. 16444** a. d. Expedition ds. Blattes.

Bedienung f. Centralheizung
gesucht.
Offerten unter Nr. 5028 an die Expedition ds. Bl.

Verkäuferin für Kaffe-Filiale
gegen sehr hohes Salair (nur solche mit Erfahrung) gesucht. Zeugnis-Abschriften und genaue Angabe bisheriger Tätigkeit u.
A. Cossmann,
Köln-Deutz. 5020b

Mädchen für alle häusl. Arbeit., welch. etwas kochen kann, mit nur gut. Empfehl. für sof. od. später ges. **Buchhandl. O 4, 17.** 20718

Eine gute Köchin
die auch Hausarbeit versteht, sof. od. auf 1. Novbr. gesucht. 4864b
Näheres **B 2, 5,** 2. Stock.

Ein jung. brav. Mädchen sofort gesucht. 5016b
Rheinhäuserstr. 55, 2. St. r.

Gesucht sofort:
Geprüfte Lehrerin zu 1 Mädchen, Nachmittagsfrl. mit französ. u. engl. Sprachkenntn., Kinderfrl., Stützen, Köchin nach England, Darmstadt, Mannheim, Zimmermädchen. 20800
Beck-Nebinger, P 4, 15.

Stellen suchen

Eine bessere **Restaurations-Köchin** sucht sofort od. spät. Stelle. 5014b
Rheinhäuserstr. 86, Wirtschaft.

Ein gt. empfohl. Mädch. f. morg. v. 7—9 ob. nachm. v. 5 Uhr ab, 2—3 St. Monatsb., Laden oder Bureau zu reinigen. Näh. S 6, 39, part. 4819b

Wirthschaften

Wein-Restaurant in gut. Lage „Alt-Mannheim" mit schönem Nebenzim. und gewölbtem Keller z. v.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4779b

Läden

R 6, 1 1 Laden mit kleiner Wohnung sofort zu vermieten. 20380

Bureaux

Friedrichsring T 6, 24.
Große helle Bureauräume im Hof sofort zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock od. Elisabethstraße Nr. 4 bei 20644
Architekt Schweikart.

Wohnungen

D 3, 12 3. Stock, 4 Zim., Küche u. sämtlich. Zubeh. p. sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 20602

Wegzugshalber.
J 7, 1 Part. Wohnung abgeschl. 3 Zim. Küche u. Zubehör an ruhige Leute bis 1. Nov. z. v. 4402b

R 3, 13 Hths. 2 Zim. u. K. pr. 1. Nov. zu verm. Zu erfr. Q 3, 13/13, Laden. 20604

U 6, 25 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. U 6, 26, 2. St. 4891b

U 6, 29 4. Zim. m. Zub. sof. od. spät. z. v. 4893b

Augartenstr. 29 3 große Zim. u. Küche sofort billig z. v. Näheres part. 4390b

Beilstr. 15, 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. 4887b

Nähmaschinen repariert unter Garantie 20612
C. Schammeringer, T 5, 18.

Frachtbriefe
stets zu haben:
Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6 Nr. 2.

Augartenstraße 55 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 4853b
Näh. **Augartenstr. 69,** part.

Beilstraße 12, (früher H 8) schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche m. Abschluß an ruh. Leute zu verm. Näh. part. 4892b

Böckstr. 16
3 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres **Böckstr. 20.** 20875

Böckstr. 13 (Neubau), part., 4 Zimmer, Küche u. Mans., 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Böckstr. 20. 4889b

Burgstraße 10 2. Stock, 2 Zimmer und Küche

Burgstraße 12 3. Stock, drei Zimmer und Küche zu vermieten.
20293 Näheres daselbst.

Collinistr. 16, schöne Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. u. Speisek. auf 1. April 1904 zu verm. Näh. das. 3 Tr. 45225

Collinistr. 20, 4. St. l., hübsche Wohnung, 4 Z. nebst Bade- u. Mädchenzimmer, 2 Balkon, weg. Wegzug per 1. Nov. um 700 M. z. v. Einzus. zw. 11 u. 4 Uhr. 4750b

Collinistraße 22, 5. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. 3. Stock. 4403b

Charlottenstr. 4, part., elegante Wohnung, 4 Zim., Badezim., Speisek. u. Zubeh. sof. bill. zu vm. N. Prinz Wilhelmstr. 17, III. 20410

Dammstr. 29 schöner 2. Stock, 4 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 20360

Dammstr. 35 schöne Wohnung, 4, 3, 2 und 1 Zim. und Küche sofort bill. zu verm. Näheres parterre. 20516

Eichelsheimerstr. 1, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres parterre. 4382b

Friedrichsring (S 6, 36), 2. St., 4 Zim., Balkon u. Zubehör zu vermieten. 20414
Näheres S 6, 36, parterre.

Friedrich Karlstraße 1 Ecke Moltkestr. 15
neue **Villa-Wohnungen,** 6—8 Zimmer m. Zubeh. z. v. 4855b
Näh. **Schwetzingerstr. 5,** II.

Friedrichsr. 30 5. St., 3—4 Zim., Küche, Keller sofort zu vermieten. Näheres 4. Stock. 20714

Jungbuschstr. 19 (J 9, 14)
schöne abgeschl. Wohng., 3. St., 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 20552

Kaiserring 16, 3. Stock, 7 Zimmer m. Zubeh. sof. od. spät. z. v. Näh. part. 20567

Luisenring 12,
E 8, 4. Ecke.
Eleg. Hochparterre,
7 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres **Comptoir,**
E 8, 5, part. 20288

Luisenring 25
Eleg. 3. Stock mit Balkon, 7—8 Zimmer mit Zubehör zu verm. ev. mit Parterrebureau. 20037

Luisenring 50
1. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermieten. 20140
Näheres parterre.

Luisenring 51,
5 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. part. 4396b

Lange Rötterweg 26,
zwei Zimmer und Küche im 2. Stock an ruhige Familie zu vermieten. 20142

Große Merzelstraße 3,
nächst dem Bismarckplatz, eine schöne Balkon-Wohnung, 4 Zim., Badezim., Küche und all. Zubeh. sofort od. später zu verm. 20563

4 Zim., Bad u. allem Zubeh.
per sofort zu verm. — Näheres **Seckenheimerstr. 38,** 2. St. 4887

Parkring 31,
1. Stock, 7 Zimmer und Zubeh. elegant ausgestattet, **per 1. April 1904** zu vermieten. 20623

4. Querstr. 13 4 Zimmer und Küche, 4. Stock. zu vermieten. 20693

Rheinhäuserstr. 52, Neub., 2 Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 4888b

Paradeplatz, O 2, 2
In schöner freier Lage, im Zentrum der Stadt, an den Anlagen des Paradeplatzes, sind per sofort zu vermieten:
1. Etage, große 10-Zim.-Wohnung, mit Küche, Bad, Mädchenkammer, Speicher u. Kellerraum, Gas- u. elektrisch Licht. Vollständig neu und komfortabel hergerichtet.
2. Etage, 8-Zimmerwohn. mit Küche, Bad, Mädchenkam., Speicheranteil u. Kellerräumen, Gas- u. elektrisch Licht. **Zentralheizung** in sämtl. Zimmern, von der Küche aus. 15960
Näheres bei **Louis Franz,** O 2, 2, im Laden.

Rheinaustr. 19, 2. Stock, 6 Zimmer mit sämtl. Zubehör zu verm. Näh. T 4, 20. 4688b

Rheinhäuserstr. 35 per sofort 1 u. 2 Zim., Küche u. Zub. bill. zu verm. Näh. 2. St. 4747b

Riedfeldstraße 14
Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 7169B

Rupprechtstr. 8, schöne Wohnung über 3 Tr., 5 Zimmer, Bad, Küche mit Speisekammer u. Zubehör sofort preiswürdig zu verm.
Näh. Lameystr. 5, pt. 20135

Schwetzingerstraße 12, 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. 20660

Schwetzingerstraße 68, Zimmer, Alkof und Küche sofort zu vermieten. 4868b

Schwetzingerstr. 161 5. St., 2 gr. Z. u. Küche sof. zu verm. Näh. im Laden. 4539b

Seckenheimerstr. 50, 4. Stck., 3 Zim. u. Küche z. v. 4400b

Seckenheimerstr. 86 2 Zim. u. Küche mit Balkon sof. od. sp. zu v. 4561b

Seckenheimerstr. 86, Hths., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St. Vorderh. 5024b

Seckenheimerstr. 102 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 20642

Seckenheimerstr. 104 Vorderhaus, 2. St., 3 Zim. u. 2 Zim. u. Küche bis 1. Novbr. od. fr. z. v. 7590b

Neue Villawohnung, Viktoriastr. No. 5,
8—11 Zimmer nebst allem Zubehör u. sonstige Bequemlichkeit mit Dampfheizung per sofort zu vermieten. 47485
Näh. **Viktoriastr. 2.**

Waldhofstr. 41a, Laden mit 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche, 2. Stock u. 2 Zim. u. Küche im 5. St. zu verm. Näh. **Jul. Diehl,** M 4, 10. 20637

Eine Parterre-Wohnung,
5 Zim., Küche, Bad, Speisekam. u. allem Zubehör in Collinistr. pr. sofort preiswert zu vermieten.
Näh. **Friedrichsring 36.** 8278

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu vermiethen. 4366
Näh. B 2, 9, part. rechts.

3 Zimmer und Küche und **2 Zimmer und Küche** sofort oder später zu verm. 20505
R 3, 10, Laden.

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad und Veranda, 5. Stock, neu hergerichtet, in ruh. Hause, Lamenstraße 7a, an einz. ruhige Leute preiswert, p. sof. od. später z. v.
Näh. **Lameystr. 7a,** 3 Tr.

2 Zimmer und Küche sofort an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. **Seckenheimerstr. 38,** 3 Stock. 8566

2 Zimmer u. Küche, geräumig und abgeschlossen, sofort zu vermieten. 20656
Näheres **Meerfeldstr. 39.**

Schöne Wohnungen,
2 Zimmer u. 3 Zimmer u. Küche sofort beziehbar zu vermieten.
Näheres Friedrichsfelderstr. 51, Bureau **Heckert.** 47495

Schöne Wohnungen
je 4 Zim., Bad u. Zubehör, **im Alpenhorn,** freie Lage u. Haltest. der Elektr., Rheinstr. 46, sof. od. sp. z. v. Zu erfr. i. Hause od. **H 1, 2,** pt.

Schöne Wohnung.
In einem Hause am **Parkring** ist im 4. Stock eine aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller u. allem Zubehör bestehende Wohnung mit elektr. Beleuchtung per sofort preiswert zu vermieten.
Gefl. Offerten erbeten unter **A. K. S. Nr. 13454** an die Exped.

Montag eröffnen wir neue Kurse.
Präm. Meth. Diplom. Patent. Prospekt gr.
Gebr. Gander.
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc. (Damen separat), sowie erwachsene Söhne u. Töchter erhalten durch den Besuch unserer Unterrichts-Kurse gewissenhafte Ausbildung. Auswärtige in kürzester Zeit. Verbessert wird jede schlechte
Handschrift.
Buchführung etc.
Gebr. Gander, B 2, 10 a Mannheim.
Maschinenschreiben M. 10.—

Möbl. Zimmer

S 2, 1 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 4987b

S 2, 1 3 Tr., schön möbl. Zim. zu vermieten. 20503

S 2, 9 3. St., gut möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. 4883b

S 2, 22/23, 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. Näh. part. 4907

S 3, 2a 3. St., ein möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. 4475b

S 6, 33 5. St., 3 gr. Zim. u. Küche (mit Gas- u. Wasserleitung), p. 1. Jan. 1904 an ruh. Leute zu verm. Preis 400 M. Näheres daselbst. 3044

T 1, 2 1 Tr., freundl. möbl. Zim. zu verm. Preis M. 18 inkl. Frühstück. 4880b

T 2, 15 anständ. möbl. Zim. zu vermieten. 4991b

T 2, 21 gut möbl. Zim. an Damen z. vm. 4995b

T 6, 33 4. St. r., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. auch f. Reisende. 4766b

U 1, 15 part., einfach möbl. Zimmer an ein Fräulein zu verm. 3467b

U 3, 14 2 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 4389b

U 3, 17 part., gut möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame sof. zu verm. 20634

U 4, 8 part., 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 4997b

U 4, 22 ein gut möbl. Part.-Zimmer pr. 1. Nov. zu vermieten. 5014b

U 5, 14, Friedrichsring,
4. Stock, prachtv. Ausf., schön möbl. gr. Zim. sofort zu v. 20769

U 5, 28, 3 Tr. h., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 4818b

U 6, 8 1 Tr., möbl. Zim., auf den Ring, sofort oder per 1. Nov. zu v. 4788b

U 6, 16 (Friedrichsring) 3 Tr. fein möbl. großes Zimmer zu vermieten. 20706

Collinistr. 8 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 20804

Collinistraße 16, gut möbl. Zimmer auf sofort od. später zu verm. Näh. 3 Treppen. 45255

An der Festhalle schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 4776b
Prinz-Wilhelmstr. 14, 3 Tr.

Friedrichsring, gegenüber dem Tennisplatz, **T 6, 27** parr., ist versetzungshalber eleg. Salon mit groß. Herrenschreibtisch nebst Schlafzim. ev. Zim. mit 2 Bet. per 15. Okt. zu verm. 4708b

Contardplatz.
Meerfeldstr. 26, 1 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. zu v. 5025b

Heidelbergerstr. (P 6, 1) 3. Stock, schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 20810

Jungbuschstr. 3 (früher G 8) sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. 1 Tr. hoch z. vm. ev. m. Abendtisch. Näh. 3. Stock. 4758b

Jungbuschstr. 20, 3. Etage l., schön möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. sogl. zu verm. 4645b

Kaiserring 30, 2 Tr. lks., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. s. od. spät. zu v. 4729b

Kleinfeldstr. 31, 2. St. links, möbl. Zimmer zu v. 4365

Lameystraße 19, 4 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 4379b

Rennershofstr. 3, fdl. Zim. an ruh. Herrn zu verm. 4720b

Rennershofstr. 11, 2 Tr., behagl. mbl. Zim., dir. Ausf. a. d. Schloßg. zu v. 4775b

Rheinstraße 4 part., möbl. Zim. sof. oder später zu v. 4848b

Rupprechtstr. 9 part., ein fein möbl. Parterre-Zimmer evt. mit Salon, zu vermieten. 47276

In guter Familie ist ein hübsch möbliert. Zimmer an besseren **Herrn zu verm.**
Näheres **H 3, 5.** 45635

Schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension in gut. Fam. zu v.
Näh. **K 4, 10,** 1 Tr. 20654

2 fein möblierte Wohn- und Schlafzimmer mit Schreibtisch u. eines unter Glasabschluß pro Monat 60 M., sofort oder 1. Nov. zu vermieten. 20403
Ebendaselbst ein kl. Zimmer, 15 M. pro Monat zu verm.
Näheres **C 3, 21/22.**

1 schön möbl. Zimmer
per sof. zu vermieten. 4999b
G 7, 17, bei **Honig.**

Abonnement
50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste No. 492

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Inserate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

Nr. 210. Donnerstag, 15. Oktober 1903. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

No. 117907 I. Der Stadtrat Mannheim hat beantragt, die Straßen- und Baufluchten der „kurzen Mannheimer Straße" in Käferthal vom Grundstück Lagerbuch Nr. 6804 an bis zur Einmündung in die „Mannheimerstraße" aufzuheben und derselben unter Schaffung einer weiteren Zugangsstraße eine andere Richtung zu geben, sowie eine Straßenabzweigung von der „kurzen Mannheimerstraße" gegenüber der Einmündung der „äußeren Querstraße" zu genehmigen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen. 2271

Mannheim, 13. Oktober 1903.
Großh. Bezirksamt.
Levinger.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 126237 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Herstellung der Eisenstraße zwischen Riedfeld- u. Gartenfeldstraße die Absperrung dieser Straße vom 5. d. M. bis auf weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr verboten.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366[10] R.-St.-G.-B. und § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 12. Oktbr. 1903.
Großherzogl. Bezirksamt: Polizeidirektion:
Schäfer. 2050

Auf dem **Fundbureau** des Bezirksamts ein **Geldbeutel** mit Inhalt deponiert.
Fundbureau. 2287

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1903 kommen im Donau-, Rhein- und Main-Umschlagsverkehr als Ausnahmetarif 49 für **Kabel zu elektrischen Leitungen** in Ladungen von 10 000 Kilogramm folgende Frachtsätze zur Einführung: 16425

Nach / und von | Mannheim trs. / Ludwigshafen trs.

	für 100 kg
Passau D. 2.	1.42 M.
Regensburg D. 2.	1.18 M.

Karlsruhe, 12. Okt. 1903.
Gr. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1903 kommen im Rhein- und Main-Umschlagsverkehr zwischen Oesterreich und Belgien-Holland als Ausnahmetarif 47 für **Kabel zu elektrischen Leitungen** in Ladungen von 10 000 Kilogramm folgende Frachtsätze zur Einführung: 16424

Nach / und von | Mannheim trs. / Ludwigshafen trs.

	für 100 kg
Passau	1.48 M.
Wien I K. E. B. (Westbhf).	2.98 M.
Wien II (K. F. J. B.)	2.98 M.

Karlsruhe, 12. Okt. 1903.
Gr. Generaldirektion.

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Oktbr. 1903, und die darauffolgenden Werktage, **nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1902 20000/22 Lit. A Nr. 68278, bis mit Nr. 66666 Lit. C Nr. 59926, bis mit Nr. 67513 welche am 20. dts. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 23. dts. Mts.,** nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.

Mannheim, den 7. Oktbr. 1903.
Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Aufgebot.

No. 3176. Der Privatmann **Franz Anton Ehret** in **Heidelberg** hat das Aufgebot des 3½%igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim Serie 70, Lit. D, No. 8466 vom 1. Oktober 1894 über 200 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf: **Donnerstag, 5. Mai 1904, vormittags 9 Uhr** vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst, Abt. I. 3. Stock, Zimmer No 15 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, 6. Oktober 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Mohr. 2260

Ladung.

Nr. 43060. Der am 15. Jan. 1878 in Knittelsheim geborene Friseur **Ludwig Fuchs** zuletzt wohnhaft in Mannheim z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. XI, hierselbst auf: **Montag, 7. Dezember 1903, vormittags 8½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ordng. von dem kgl. Bezirkskommando Lörrach ausgestellten Erklärung vom 1. Oktober 1903 verurteilt werden. 2264

Mannheim, 12. Oktober 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XI:
K. Bernauer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7263. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Heinrich Schlupp**, Posamentier in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Freitag, 23. Oktober 1903, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 8 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juli 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 250, Heft 39, Bestandsverzeichnis 1.

Lagerb.-Nr. 5534, Flächeninhalt 9 a 61 qm Hofraite in der Lindenhofvorstadt, Rheindammstraße Nr. 33. Hierauf steht: ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbeton-Keller, nebst vierstöckigem Seitenbau links und Keller, ein dreistöckiges Fabrikgebäude mit Treppenhaus, ein einstöckiger Abort, ein einstöckiger Spinnereiraum, ein einstöckiges Maschinenhaus.

Schätzung 150,000 Mk.

Hierzu Zubehör, bestehend in Fabrikeinrichtungs-Gegenständen mit ca. 15 200 Mk. 15220

Mannheim, 25. August 1903
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1903 ist in den Ausnahmetarif 1 des Donau-, Rhein- und Main-Umschlagtarifs vom 1. Januar 1898 der Artikel Eichenholzextrakt aufgenommen worden. 16443

Karlsruhe, 12 Oktbr. 1903.
Großh. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 16. Oktober** tritt der **Winterfahrplan** der **Städtischen Straßenbahnen Mannheim—Ludwigshafen** in Kraft. 2930/632

Die Wagen der einzelnen Linien verkehren hiernach wie folgt:

I. Rundbahn—Nordschleife.

a. **Hinfahrt:** Hauptbahnhof—Wasserturm—Paradeplatz—Rheinstraße—Friedrichsbrücke—Wasserturm—Hauptbahnhof.
Erste Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . 6.00 morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über Friedrichsring . . . . 5.47 morg.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . 10.50 abds.

b. **Rückfahrt:** Hauptbahnhof—Wasserturm—Friedrichsbrücke—Rheinstraße—Paradeplatz—Wasserturm—Hauptbahnhof.
Erste Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . 6.02 morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über den Luisenring . . . . 5.38 morg.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . 10.52 abds.
(bezw. 11.25 siehe O.-F. III. *)

Zu 1a und b: An Werktagen bis 7 Uhr morgens und von 9.25 abends, an Sonntagen bis 8.05 morgens und von 9.55 abends bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

II. Waldhof—Anilinfabrik—Friesenheim.
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Friesenheim an Werktagen . . . . 5.06 morg.
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Friesenheim an Sonntagen . . . . 5.21 „
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof . . 5.41 „
„ „ „ Waldhof . . . . 6.08 „
„ „ „ Friesenheim an Werktagen . . 5.46 „
an Sonntagen . . 6.06 „
Letzte Fahrt ab Waldhof nach Friesenheim . . 10.03 abds.
„ „ „ „ Anilinfabrik . . 10.23 „
„ „ „ „ Bahnhof Ludwigshafen 10.33 „
„ „ „ „ Friedrichsbrücke . . 10.43 „
„ „ „ Electricitätswerk nach Friedrichsbrücke 10.11 „
„ „ „ Friesenheim nach Waldhof . . 9.46 „
„ „ „ „ Electricitätswerk . 10.26 „
„ „ „ „ Friedrichsbrücke . 10.55 „
„ „ „ Anilinfabrik . . 11.07 „
„ „ „ Bahnhof-Ludwigshafen nach Friedrichsbrücke . 11.15 „

Auf der Teilstrecke: Waldhof—Anilinfabrik bis 5.21 morg. ist die Wagenfolge alle 20 Minuten; von 5.21 bis 7.00 morg. und von 8.00 abds. bis Schluß alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Auf der Teilstrecke: Anilinfabrik—Friesenheim folgen sich die Wagen an Werktagen alle 20 Min., an Sonntagen alle 10 Min.

III. Hauptbahnhof Mannheim—Bahnhof Ludwigshafen.
Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim . . 6.08 morg.
Letzte „ „ . . 10.47 abds.
Erste „ „ Bahnhof Ludwigshafen . . 6.28 morg.
Letzte „ „ . . 11.11 abds. bezw.
* „ ab Bahnhof Ludwigshafen 11.15 über Schloß, Hauptbahnhof Mannheim, hier ab frühestens 11.25 abds. über Friedrichsrings zum **Depot.**
Wagenfolge alle 10 Minuten.

IV. Bahnhof Ludwigshafen—Friedhof.
Erste Fahrt ab Bahnhof Ludwigshafen . . . 6.23 morg.
Letzte „ „ . . . 8.40 abds.
Erste „ „ Friedhof . . . 6.36 morg.
Letzte „ „ . . . 8.53 abds.
Wagenfolge alle 20 Minuten.

V. Ludwigshafen—Kaiser Wilhelmstraße—Mundenheim.
Erste Fahrt ab Kaiser Wilhelmstr. an Werktagen . 5.35 morg.
„ „ „ „ Sonntagen . 6.46 „
Letzte „ „ . . 10.08 abds.
Erste Fahrt ab Mannheim an Werktagen . . . 5.51 morg.
„ „ „ „ Sonntagen . . . 7.11 „
Letzte „ „ . . . 10.31 abds.
Wagenfolge alle 20 Minuten.

VI. Gontardplatz—Weinheimer Bahnhof—Käferthal.
Erster Wagen ab Friedrichsbrücke nach Käferthal 5.46 morg.
„ „ „ „ Gontardplatz 6.06 „
„ „ „ Käferthal „ 6.09 „
„ „ „ Gontardplatz „ Käferthal 6.24 „
Letzter „ „ Käferthal „ Gontardplatz 9.59 abds.
„ „ „ „ Friedrichsbrücke 10.29 „
„ „ „ Gontardplatz „ Käferthal 10.04 „
„ „ „ „ Friedrichsbrücke 10.34 „

Auf der Teilstrecke Gontardplatz—Weinheimer Bahnhof an Werktagen bis 7 Uhr, an Sonntagen bis 8½ Uhr morgens und von 8.30 abends bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Auf der Teilstrecke Weinheimer Bahnhof—Käferthal an Werktagen von 5—8 Uhr abends und an Sonntagen von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends alle 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

VII. Hafenstraße—Schlachthof.
Erster Wagen ab Hafenstraße . . . . . 6.00 morg
„ „ „ Schlachthof . . . . . 6.26 „
Letzter „ „ Hafenstraße nach Schlachthof . . 9.40 abds.
„ „ „ „ Wespinstift . . 10.10 „
„ „ „ Schlachthof „ Hafenstraße . . 10.06 „
„ „ „ Wespinstift üb. Friedrichsr. zum Depot 10.30 „

An Werktagen bis 7.15, an Sonntagen bis 8.55 morgens und von 8.22 abends bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

VIII. Rheinstraße—Viehhofstraße—Neckarau.
Erster Wagen ab Tattersall nach Neckarau an Werktagen 5.41 morg.
„ „ „ „ Sonntagen 6.01 „
„ „ „ Neckarau an Werktagen . . . . 5.59 „
„ „ „ „ Sonntagen . . . . 6.19 „
„ „ „ Rheinstraße . . . . . . 6.01 „
Letzter „ „ . . . . 10.11 abds.
„ „ „ Neckarau nach der Rheinstraße . . 10.29 „
„ „ „ über Friedrichsring z. Depot 10.39 „

An Werktagen bis 7 Uhr und von 8½ bis 11½ morgens, sowie von 3 bis 5½ Uhr nachmittags und von 8½ bis Schluß folgen sich die Wagen auf der Teilstrecke Viehhofstraße—Neckarau alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten; an Sonntagen bis 1 Uhr mittags und von 8½ Uhr abends bis Schluß alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten. Auf der Teilstrecke Rheinstraße—Viehhofstraße von 7 bezw. 8½ Uhr morgens bis 8½ Uhr abends alle 5 Minuten.

Mannheim, 10. Oktober 1903.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

15725

Dringende Bitte um Hilfe!

Die Gemeinde **Neuenweg** ist am 8. ds. Mts. durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Um ½1 Uhr mittags brach das Feuer in einem Wohnhause auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise aus. Mit entsetzlicher Geschwindigkeit sprang es von Haus zu Haus. In etwa zwei Stunden waren **15 Wohnhäuser** nebst Oekonomiegebäuden **ein Raub der Flammen.** Da ein Teil der männlichen Bevölkerung in Schönau auf dem Markte war und das dürre Holz der meist mit Stroh und Schindeln gedeckten und mit Heu gefüllten Anwesen eine ungeheuere Hitze verbreitete, so konnten die Familien nur ihr Vieh und wenig Hausgeräte retten. Unterkunft haben die Abgebrannten und ihr Vieh vorläufig in der eigenen Gemeinde und in Nachbargemeinden gefunden. Aber Unterstützung nicht nur mit Geld, sondern auch mit Kleidungsstücken, Leib- und Bettwäsche, Betten, Haushaltungsgerätschaften und Nahrungsmitteln ist dringend notwendig. Unter diesen Verhältnissen sind wir genötigt, auswärts Hilfe zu suchen.

Wir tun dies im Vertrauen darauf, daß die werktätige Nächstenliebe in unserm Volk und Land noch lebendig ist. Gaben nehmen an das **Bürgermeisteramt** und das **Pfarramt Neuenweg** sowie der **Frauenverein Schönau** im Wiesental.

Um Abdruck dieses Aufrufes wird gebeten.

Neuenweg, den 9. Oktober 1903. 2268
Zäh, Bürgermeister. **F. Hofmann,** Pfarrer.

Wir sind gerne bereit Gaben für den gedachten Zweck entgegenzunehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Expedition des General-Anzeigers.
Mannheimer Journal.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark.
Reserven: 11 000 000. 26214

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

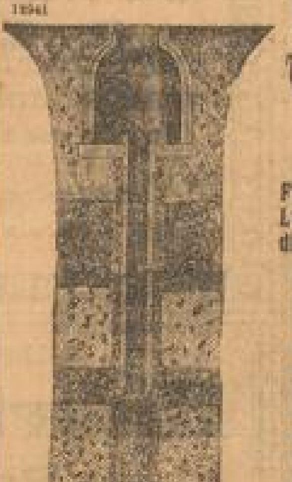
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Bopp & Reuther, Mannheim

Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

12341



Brunnenbau
Tiefborungen nach Wasser.
Rohrbrunnen.

Für Leistungen bis 120 Sek.-Ltr. ausgeführt u. v. a. für die Städte:

Frankfurt a. M., Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Mainz, Mannheim, Offenbach. Für die Kgl. Bayer.-Pfälz. Eisenbahnen, Grossh. Bad. Staatseisenbahnen, Grossh. Bad. Oberdirektion für Wasser- und Strassenbau, Kais. Fortifikation Strassburg i/E. etc. etc.

Für Brauereien, Industrieen, Private.

Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf-Leitung.
Pumpen u. Pumpwerke.

Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

Superphosphat kann nicht durch Thomasmehl generell ersetzt werden!

Wer dies behauptet, zeigt nur, daß er von dem heutigen Standpunkt der Düngerlehre nicht genügend unterrichtet ist. Selbst Prof. **Dr. Wagner** in **Darmstadt** hat stets die schnellere Wirkung des Superphosphats anerkannt und Prof. **Dr. Schneidewind** hat erst kürzlich **wiederholt** darauf hingewiesen, daß **Superphosphat in der Versuchswirtschaft zu Lauchstädt** bei **Halle** viel Besseres leiste als Thomasmehl. 12311

Schreibmaschinen—Korrespondenten

(Herren- und Damen) werden gründlich ausgebildet in der Schreibmaschinen-, Stenographie- und Buchführungsschule von **Friedr. Burckhardt,** geprüfter Lehrer der Stenographie u. Bücherrevisor, hier **L 12, 11.** Aeltestes Institut hier. 16099

Versteigerungs-zurücknahme.

Die auf **Samstag, 17. Okt. 1903, vormittags 10½ Uhr in das Rathaus zu Seckenheim** bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks Lgb.-Nr. 6934a, 6 a 51 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten in Rheinau-Stengelhof, Wilhelmstraße Nr. 23, Eigentum des Heinrich Batz minderjährig in Rheinau, findet

nicht statt.

Mannheim, 14. Oktbr. 1903.
Gr. Notariat Mannheim IX als Vollstreckungsgericht:
Breunig. 16448

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 16. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 20809

Möbel aller Art, Wagnerholz, 1 Hobelbank, 1 Zweirad, 1 Hund, Lustre und Installationsartikel, 2 Marmor-Reklametafeln (für Wirte) Postkartenständer, 1 Cigarettenständer, 1 Postkartenkasten 1 Cigarrenabschneider, 1 Sterno und andere Gegenstände gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Oktober 1903.
Rosler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 16. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20807

1 Drehbank mit Fußbetrieb, 17 Bände Meyer's Convers.-Lexikon mit Regal, 1 Nähmaschine 1 Copierpresse, 1 vollständiges Bett u. Möbel verschiedener Art. **Hieran anschließend am Pfandorte mit Zusammenkunft im Pfandlokal:**

2 Hobelbänke, 13 Werkzeugkasten mit kompl. Zimmergeschirr, 5 Bundsägen, größere Partien Bauholz, Dachsparren, Rahmenschenkel, Bretter, Dielen, Latten, Fenstergestelle, 1 Bauhütte, 1 großer Wagen, 2 Handkarren, 1 Hebmaschine, 1 Schleifstein u. 1 Schuppen. 20807

Mannheim, 15. Oktober 1903.
Krug, Gerichtsvollzieher, Pflügersgrundstr. 38.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. Oktbr. 1903, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20808

60 Stück Cigarren u. Möbeln aller Art.

Mannheim, 15. Oktober 1903.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 16. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gem. § 410 H.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 20800

10 Kisten Limburger Käse.

Mannheim, 15. Oktober 1903.
C. Schmidt, Gerichtsvollzieher, N 1, 9, III.

Berichtigung.

Die in unserer gestrigen Mittagsnummer veröffentlichte **Versteigerung** in **J. Kratzert's Lagerhaus** findet **Freitag, den 16. Oktbr., nachmittags 2 Uhr** statt. 20729

Geld! Geld!

Uebernehme sämtliche Möbel u. Nachlässe zc. zur Versteigerung und gewähre hierauf Vorschuß.

C. Friedmann,
Auktionator, F 1, 7a. 14098

Sanatorium Nordrach

Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Hettinger. Heilanstalt für **Lungenkranke.**
Prosp. frei. Die Verwaltung. 12170

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer
Q 1, 5, Breitestraße.
15565

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Zahnarzt Lott
Heidelbergerstrasse, P 6, 1.
Telephon 2815. 12259

Thiele & Höring, Heidelberg
Techn. Bureau für Wassergewinnung
Brunnen-, Schacht- und Stollenbau
Tiefbohrungen nach Wasser
für Brauereien, Fabriken 2c.
Projekte und Kostenanschläge auf Verlangen.
Prima Referenzen. 13848

Strausfedern, Boa's etc.
werden gefärbt, gewaschen und gekrauselt. 11866
Katharina Irschlinger
Kleine Wallstadtstrasse 10.

Deutsches Schlüssel-Asyl.
Vertreten in allen Städten. 15565
Haupt-Agentur:
Leop. Levy, Cigarrenhaus,
P 1, 5 u. U 1, 4.
Sicherung gegen Verlust von Schlüsseln.

Färberei R. Schädla
Q 3, 10 Mannheim Telefon 2706
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei
Rasche Lieferung. Billigste Preise.
Höchste Leistungsfähigkeit. 14065

Gaskoks, C 4, 9a
Destillations-Koks sowie alle Sorten Kohlen, Briketts, Holz 2c.
empfehlen zu billigsten Tagespreisen 14487
Franz Kühner & Co.
Telephon 408.

Stuttgart
Neues Tagblatt
und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.
Wirksamstes Insertionsorgan.
Verlangen Sie Probenummern und Berechnungen.
Tägl. Auflage 43000
13196

Eichenholz
slavon. Rundstämme, 3 bis 16 Mtr. Schnittware aller Stärken liefert billigst 1667/
J. Ammann, Holzimport, Donauwörth.
Vertreter f. Mannheim u. Umgebung gesucht.

Das beste Metall-Putzmittel
ist und bleibt
AMOR
Metall-Putz-Glanz
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin S0.
Achtung auf Schutzmarke „Amor".
15494

Strassburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Ziehung sicher am 14. November 1903.
1200 Gew. i. W. **M. 39000** Haupt-Gew. **M. 10000**
in Bar-Geld werd. die 1130 letzten Gewinne mit **90%** u. die 81 ersten Gew. mit **75%** ausbezahlt u. empfiehlt Lose:
J. Stürmer, General-Agent. **Strassburg i. E.**
Hier: Ad. Schmitt, M. Herzberger, W. Fiskus, J. Geist, J. Gremm, G. Hochschwender, M. Hahn & Co., J. Köhler, Exped. d. N. Bad. Landeszeitung, H. Rieder, C. Roekel, W. Wolf, A. Wendler, L. Levi, Gg. Engert; in **Bedesheim:** J. F. Lang Sohn. In **Neckarau:** J. Schwitzgebel. 16391
Versuche kein Glück!

Molz & Forbach
Schirm- u. Stock-Fabrik.
Reparatur-Werkstätte.
O 4, 6, Planken.

C 3, 19 Luise Störzbach-Hering
Corsett-Spezialgeschäft.

Billige Bezugsquelle
für
Feine Herrenstoffe
zu
Hosen, Anzügen, Paletots geeignet.
Verkaufslokal Mannheim E 1, 10
Aug. Weiss. 14308

Privat-Tanz-Institut J. Kühnle.
Ende Oktober beginnt ein neuer 16295
Tanz-Cursus
u. beliebe man persönl. Anmeldungen baldigst machen zu wollen.
Extra- und Privatunterricht zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
J. Kühnle, A 3, 7a.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1858.
Renten- und Kapitalversicherung 16022
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: Müller-Engelhardt in Mannheim, R 2, 3.

Federn und Boas 9936
werden wie neu gewaschen, gefärbt und gekraust.
Grosse Auswahl in neuen Straussfedern zu Fabrikpreisen.
Pirk Nachfolger, P 4, 12.

Kopfwaschen für Damen
ist immer von größter Wichtigkeit bei sachgemäßer Behandlung des Haares,
dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausscheiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Friseur-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten elektrischen
Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.
Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesündeste Weise vollständig getrocknet werden. 13964b
Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.
Hch. Urbach, D 3, 8, Planken.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt 16232
C 1, 16
im Hause
des Herrn Rechtsanwalt Dr. Wittmer.
S. Servos,
Vertreter der „Neuen Badischen Landeszeitung".
Vertreter und Agentur der Kölnischen Zeitung, Köln.
Annoncen-Expedition.
Telephon 2745.

Alle Sorten
Ruhrkohlen
sowie **Ruhrkoks** 15056
in nur prima Ware empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Wilh. Klusmann
Fernsprecher No. 538. Beilstrasse 1.

! Schuhcrême **Pilo** giebt unbedingt den schönsten Glanz! **!**
16291/2

Elektrische
Lichtbäder (Neu)
separate Damen- und Herren-Abteilung mit Marmor-Bassin.
15678 **Rosengartenstraße 32.**

E 1, 16 Otto Hess I Etage
Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14685

Pfälzische Bank, Mannheim.
Actien-Capital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen ca.
Hauptsitz: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Annahme von verzinslichen Baareinlagen auf provisionsfreiem Checkconto und von Spareinlagen. 26281
Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 3½%
„ halbjähriger „ „ 3¼%
„ vierteljähriger „ „ 3%
„ monatlicher „ „ 2¾%
ohne Kündigung „ 2%
An- und Verkauf von Devisen und Discontirung von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.
„ncasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verloosungen.
Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

M. Klein & Söhne
Telephon 919. **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Permanente Ausstellung
Completer Betten.
Spezialität:
Deutsche und englische
Holz-, Eisen- und Messing-Bettstellen.
Patent-Stahl-Matratzen
verschiedener Systeme. 11296/1
18 Verkaufsräume.
Gardinen. Teppiche. Steppdeckenfabrik.

Hauszinsbücher
empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftsstand Ende Juni 1903:
82 600 Personen mit 663 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 232 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 168 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.
Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. 1) wurden seit 1888 unverändert alljährlich
42% Dividende
an die Versicherten vergütet. 10308
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Mannheim: Otto Raichle, F 7, 17, part.
„ „ Simon Marx, Luisenring 61.

Für zahnende Kinder
kann etwas zweckentsprechenderes nicht existieren, als die aus
echtem Elfenbein gefertigten
Lutschplatten

zum Beissen für zahnende Kinder,
leicht und handlich, nach allen Seiten poliert abgerundet, glatt und sauber gehalten, können dieselben von den Kindern
leicht nach allen Seiten des Mundes
geführt werden, was besonders bei den Backenzähnen zur Geltung kommt.

Durch diese Vorzüge wird das schnelle Durchbrechen der Zähne befördert, 16436
dem Kinde viele Schmerzen erspart und das zahnende Kind vor dem zum Munde führen unangenehmer, sogar oft gefährlicher Sachen bewahrt.
Die veralteten runden Ringe aus porösem Knochen hergestellt, woran die Kinder sich die Mundwinkel verletzen und nur vorn beissen können, müssen aufhören.
E 2, 17, Planken. **Gebrüder Lindenheim,** Baby-Bazar. E 2, 17, Planken.

MARCHIVUM